

Sächsische Volkszeitung

Ercheint täglich nachm., mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
 Ausgabe A mit „Die Zeit in Wort und Bild“ vierteljährlich 2,10 M. In Dresden durch Boten 2,40 M. In ganz Deutschland bei Post 2,52 M.; in Österreich 4,43 K.
 Ausgabe B ohne illustrierte Beilage vierteljährlich 1,80 M. In Dresden durch Boten 2,10 M. In ganz Deutschland bei Post 2,22 M.; in Österreich 4,07 K. — Einzel-Nr. 10 J.

Unabhängiges Tageblatt
 für **Wahrheit, Recht und Freiheit**

Verleger werden die Kapitalisten Zeitschriften oder deren Raum mit 15 J. Reklamen mit 50 J. die Zeile berechnet, bei Wiederholungen entsprechend herab.
 Verlagsdirektion, Redaktion und Geschäftsstelle:
 Dresden, Pillnitzer Straße 43. — Telefon-Nr. 1306
 Für Rückgabe unbenutzter, Schriftstücke keine Verbindlichkeit
 Redaktions-Zeichnung: 11 bis 12 Uhr.

Beste Bezugsquelle! 1107
Vorzügliche PIANINOS
 neu und gebraucht, alle Holz- und Stilarten
 sowie nach Zeichnung
HARMONIUMS von 60 Mark an
 Riesige Auswahl, günstige Zahlweise, hoher
 Kassenzubatt!
STOLZENBERG: DRESDEN
 Johanna-Georgen-Allee 12

LICHTBILDNEREI
WIEHR
 Dresden-A. Prager Strasse 30
 Freilicht- und Ateller-Aufnahmen
 Vergrößerungen
 Kinderbilder
 Sport
 Preise mäßig
 Tel.-Anmeldung 1037

Allen unseren Freunden,
 Abonnenten u. Mitarbeitern
 wünschen wir aufrichtigen
 Herzens ein
**glückliches
 Neues Jahr!**
 Redaktion u. Geschäftsstelle
 der „Sächs. Volkszeitung“.

gedenken, unser Gemüt durch sie erwärmen und es der Hoffnung für das neue Jahr zugänglicher machen.
 Wer an eine Vorlesung nicht glaubt, wer der Meinung ist, der blinde Zufall regiere die Welt, der hat Ariadne, mit bogenem Herzen in das neue Jahr zu treten. Wer aber an eine übernatürliche Lenkung der Geschichte glaubt, wer sich als Kind dessen bekennt, der uns gelehrt hat, daß nichts ohne den Willen unseres Vaters im Himmel geschehe, der darf mit froher Zuversicht in das neue Jahr eintreten, weil er sich in sicherer Gut weiß. Und wenn auch das neue Jahr für ihn Enttäuschungen und Entbehrungen bringt, so werden auch diese ihn nicht verzagt machen, denn er weiß, daß es unseres Bleibens hier nicht ist und daß denen, die mit Mühsal beladen waren, aus dem göttlichen Munde ein glückliches Leben im Jenseits zugesichert worden ist.
 Wenn also heute der feierliche Klang der Glocken zu erster Betrachtung stimmt und uns zum Gebete ruft, dürfen wir die Glückwünsche, die wir anderen darbringen, mit Gottvertrauen aussprechen und mit Gottvertrauen die Wünsche derjenigen, die uns nahe stehen, entgegennehmen. Reinen und heiteren Herzens wollen wir in das neue Jahr eintreten, in dem Bewußtsein, daß Gott dem Menschen nicht nur die Empfindung für Schmerz und Leid gegeben, sondern auch die Empfindung reiner Freude. Und in diesem Sinne wünschen auch wir ein
freies, glückliches Neujahr!

Politische Rundschau.

Dresden, den 31. Dezember 1910.

— Von den Kaisermanövern 1911 liegen jetzt bestimmte Nachrichten vor. Danach finden sie zwischen dem Gardekorps, dem 2. (pommerischen) und dem 9. Armeekorps statt. Das Manövergelände wird hauptsächlich den südlichen Teil der Provinz Schleswig-Holstein, die beiden Großherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Vorpommern nebst einem großen Teil Hinterpommerns, den nordöstlichen Teil der Provinz Hannover sowie den nördlichen Teil der Provinz Brandenburg umfassen. Auch die Hochseeflotte wird sich an den großen Herbstübungen beteiligen, und zwar sind als Gelände die Küste des südlichen Schleswig-Holstein und die mecklenburgische Müste in Aussicht genommen.

— Der Abg. Everling, ersucht die Kreuzzeitung, seine Reichstagsrede vom 14. Dezember im stenographischen Wortlaute abzu drucken. Obwohl das Blatt überzeugt ist, daß seine Leser von dem Wortlaute ganz denselben Eindruck haben würden, wie sie und die gesamte Rechte des Reichstages, muß es doch auf den Abdruck verzichten, denn es müßte die vortreffliche Antwort des konservativen Abg. Krebs, die der Parlamentsbericht ebenso geführt hat, wie die Rede des Abg. Everling, ebenfalls im Wortlaute wiedergeben, und auch die zum Verständnisse des Zusammenhangs dienenden Zwischenrufe Everlings und anderer Abgeordneten bei den vorgehenden Reden. Wir würden diese Mühe nicht scheuen, wenn unsere Parteifreunde es wünschten; aber von ihnen ist uns keine Neuerung bekannt geworden, die einem Wunsch nach dem Wortlaute der Everling'schen Rede ähnlich sähe.

— Transport von Missionen. Die rund 50 Mill. M. des lex-Erimborn-Fonds werden aus dem Tresor im Reichsjustizamt dieser Tage in das Reichskassamt übergeführt.

— Missionsauskunft. Am 20. Januar findet in Berlin eine Sitzung der Finanzabteilung des Missionsausschusses des Zentralkomitees der Katholiken Deutschlands statt. Es wird über die Beschaffung von Mitteln zur Herausgabe einer großen Missionsbibliothek beraten werden.

— Die geldlichen Aufwendungen für die Kaliindustrie sind im Jahre 1910 sehr beträchtlich gewesen. Sie stellten sich nach dem Jahresberichte vom Rheinisch-Westfälischen Kuzenmarke der Bank- und Kugelfirma Gebr. Stern in Dortmund auf 35 264 450 M. gegen 23 250 000 M. im Jahre 1909 und 33 500 000 M. im Jahre 1908. An dieser Summe sind beteiligt:

20 Gewerkschaften	mit 11 000 000 M. an Zinsen,
5	7 500 000 „ „ Anleihen,
4 Aktiengesellschaften	3 014 450 „ „ Zugabungen,
7	14 750 000 „ „ Anleihen.

Wir können vor Neugründung nur warnen, da die Verhältnisse in der Industrie noch nicht gesund sind.

— Jeder den verstorbenen Grafen Vallaschewski schreibt Chefredakteur Dertel in der „Deutschen Tageszeitung“:
 „Seiner Tatkraft an der Spitze des deutschen Reichstages haben wir schon rühmend erwähnt. Er war zweifellos einer der tüchtigsten und fähigsten Präsidenten, die der

deutsche Reichstag gehabt hat. Seine Kenntnis der Geschäftsordnung und der Geschichte des Reichstages war stammenswert. Wir haben oft bewundert, wie er selbst in untergeordneten Kleinigkeiten bewandert war. Sogenannte Entgleisungen haben wir kaum je beobachtet. Er war immer Meister des Stoffes. Sein schwieriges Amt führte er mit klassischer Ruhe. Nur sehr selten bemächtigte sich seiner eine gewisse Erregung. Dazu kam der wirklich köstliche Humor, der niemals gekünstelt, sondern immer echt war. Als Mensch war Graf Vallaschewski eine durch und durch sympathische Erscheinung, vornehm, ritterlich, väterlich und von einer herzlichen Gemüthlichkeit im Verkehr mit denen, die er gern hatte. Wir sehen ihn noch im Geiste oben am Tische des Zentrums, im Erfrischungsaum über und das kleine Gläschen des sogenannten Präsidialbierens schlürfen, das ihn für seine Tätigkeit stärkte. Da plauderte er mit seinen Parteifreunden in der lebenswürdigsten Weise und hatte für jeden Vorübergehenden nicht nur einen freundlichen Gruß, sondern auch ein nettes Scherzwort. Wenn ihn ein Abgeordneter, zu dem er besondere Neigung hatte, am Präsidialstuhle begrüßte, dann pflegte er wohl bei guter Laune eine Priße zu spenden. Und das Spenden dieser Priße war für den betreffenden Abgeordneten ein Zeichen, daß heute der Präsident einer Bitte zugänglich war. War er besonders guter und sonniiger Laune, dann pflegte er wohl die Ausdrücke schlesischer Gemüthlichkeit anzuwenden, bisweilen selbst solche, die nicht ganz hoffähig sind. Es konnte ihm aber niemand etwas übel nehmen, weil dabei das helle Wohlwollen aus den scharfen, guten Augen leuchtete. Dem Präsidenten einen Gefallen zu tun, war wohl für die meisten Abgeordneten eine Freude. Bei der dritten Lesung des Invalidenversicherungsgesetzes sollte über einen Antrag abgestimmt werden, der noch nicht im Druck vorlag. Zur allgemeinen Erörterung hatte sich vorläufig kein Redner gemeldet. Wenn die Erledigung des Gesetzes nicht ins Stocken geraten sollte, mußte noch ein Stündchen geredet werden. Da schiedte der Präsident zu einem konservativen Abgeordneten und bat ihn, so lange zu reden, bis er das Zeichen geben werde. Das geschah denn auch und Graf Vallaschewski hat dem betreffenden Abgeordneten diesen kleinen Dienst niemals vergessen. Geübt war auch an dem Heimgangenen manches menschlich. Aber auch dieses Menschliche war verklärt von dem Lichte einer guten, liebenswerten, vornehmen Seele. Graf Vallaschewski wird in der Geschichte des deutschen Volkes und des deutschen Reichstages, aber auch in dem Herzen aller derer, die ihm nahe stehen durften, fortleben. Er ruhe in Frieden! Das ewige Licht, nach dem seiner Seele Augen sich lebten, leuchte ihm!“

— Die Vorstellungen der „deutschen Regierung“ in Lissabon richten sich, wie der „Völk. Zeitg.“ aus Berlin gemeldet wird, nicht gegen die Ausweisung des Jesuitenordens als solchen aus den portugiesischen Kolonien. Nach einem vorläufigen Geheiß sind alle Orden aus Portugal und seinen Besitzungen auszuschließen. Demgegenüber hat die „deutsche Regierung“ die Interessen ihrer Staatsangehörigen dahin gewöhrt, daß sie Portugal erwidert hat, bei der Auflösung der Jesuitenmission in portugiesischen Kolonien jede Verletzung deutschen Eigentums zu vermeiden und die Ausweisung auch nicht so zu überstürzen, daß dadurch materielle Interessen geschädigt werden. Wenn die Jesuiten sich entscheiden, in der portugiesischen Kolonie auf die förmliche Wiederung als Orden zu verzichten, so wird sich vielleicht ein Weg finden, um die Fortsetzung ihrer Missionstätigkeit zu ermöglichen. Die „deutsche Regierung“ hat in diesem Falle dem Orden gegenüber nicht mehr getan, als sie auch jedem anderen, der ihren Stand annimmt, tun muß und zu tun pflegt. Die Eigenhaft als Orden steht daher mit dem Verhalten der Regierung in keiner Verbindung. Das brauchte die deutsche Regierung nicht eigens zu versichern, daß sie dem Jesuitenorden als solchen zuliebe nichts tun werde.

— Wertlose Arbeit. Zu der letzten Zeit hat das „Berl. Tagebl.“ mehrfach auf Mängel bei der amtlichen Berichterstattung für Handel und Industrie hingewiesen und dabei gezeigt, daß von den statistischen Beamten jährlich viele Tausende von Mark unnütz ausgegeben werden, sei es, weil die betreffenden Publikationen überhaupt keinen Wert für die Praxis haben, sei es, weil deren Wert durch die allzuwüste Veröffentlichung wieder illusorisch gemacht wird. Einen neuen Beweis für die Schwerefälligkeit dieser amtlichen Apparates bietet der getrigte „Reichsanzeiger“. Dieser bringt zwei Spalten seines Blattes über den Ertrag der preussischen Ernte mit Angabe der Deklarerträge in den einzelnen Provinzen usw., also recht wichtige Angaben, die nur den Fehler haben, daß sie bereits seit 19 Tagen all gemein bekannt sind! Denn schon am 8. Dezember brachte der „Reichsanzeiger“ selbst die ausführlichen Zahlen der beiden Getreideernte, bei der auch die preussischen ja enthalten waren. Am 10. Dezember erschienen nun 10 Mitteilungen des landesstatistischen Amtes die im Angaben über den preussischen Ertrag, die erst je „Reichsanzeiger“ publiziert werden. Söll man in preussischen Erntezahlen an amtlicher Stelle für nötig genug, dann braucht man sie gar nicht zu veröffentlichen da die notwendigen Zahlen bereits mit der deutschen

1935 ID 177

zusammen publiziert wurden. Hält man aber trotzdem die Feststellungen des Landesstatistischen Amtes für richtig, dann soll man seine 19 Tage mit der amtlichen Bekanntmachung warten, sondern die Zahlen sofort veröffentlicht, damit die Interessenten auch Vorteil davon haben! — Eine weitere wertvolle Arbeit enthält der gestrige „Reichsanzeiger“ in den „Berichten von den deutschen Fruchtmärkten“ und den „Großhandelspreisen“ von Getreide, die zusammen nicht weniger als 1/2 Seite des „Reichsanzeiger“ einnehmen. Trotzdem die Fruchtpreise sich fast ausnahmslos dahin ausgesprochen haben, daß diese Berichte für die Praxis keinen Wert haben, und man auch in amtlichen Kreisen selbst die Wertlosigkeit zugestanden hat, erscheinen die Berichte regelmäßig weiter. Hat man denn sonst gar keine Verwendung für die Gelder, die diese Veröffentlichung des Reich kostete?

Ein Postfortschritt. Wenn die Post private Stankurven bekommt, dann wird sie stets sehr fortschrittlich. So liest man jetzt in der „Nordd. Allgem. Ztg.“: „Es wird von der Reichspostverwaltung beabsichtigt, ihren Eilbestellungs- und größeren Städten dahin zu erweitern, daß die Postanstalten auf Antrag durch Fernsprecher oder auf schriftliches oder mündliches Verlangen den Auftraggebern zur Abholung von Briefsendungen Voten schicken, die diese Sendungen unmittelbar darauf anschießend bestellen. Diese Einrichtung wird dem Publikum einen Ersatz bieten für die gelegentlich unzulässige Beförderung von Briefen durch private Eilbotenanstalten (Botsenfer-Von-Institute).“ Die Botsenfer-Von-Institute verbreiten nämlich solche Briefe, indem sie sie offen in Empfang nehmen. In den meisten Fällen hat ja im Geschäftsleben das „Briefeheimnis“ kein erhebliches Interesse. Aber damit ist es noch nicht genug mit unseren Postfortschritten. In derselben Stelle heißt es: „Außerdem will die Reichspost die Einrichtung treffen, daß gewöhnliche Briefsendungen bei den Abnehmern auf deren Wunsch durch Eilboten (gegen eine Gebühr von 2 Pf.) zur Einlieferung bei den Postanstalten abgeholt werden können. Diese Eilabholung wird namentlich für Groß-Berlin Bedeutung haben, da sie sich auch auf Mohrpostsendungen erstrecken soll. Man kann danach künftig jede für die Mohrpostbeförderung geeignete Briefsendung für 50 Pf. (Karte) oder für 5 Pf. (Brief) von der Wohnung aus im Bereiche des Mohrpostbezirks Berlin aufs schnellste befördern lassen. Beide Neuerungen sind zum 1. April 1911 geplant.“

Ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Zentrum und Sanjabund will — man höre und staune — die „Presse-Zeitung“ anbahnen: im Osten sei zwar ein solches ausgeschlossen.

„Am besten dagegen“, fährt das Blatt fort, „sind die Verhältnisse, wenn auch nur vereinzelt, doch hier und da andere. Dort hat der Sanjabund an diesen und jenen Plätzen in den Kreisen des Zentrums aufrichtige, für den Sanjabund antwortlich wirkende Mitglieder in hervorragenden wirtschaftlichen Stellungen. So lange aber solche Erscheinungen, wenn auch gering an Zahl, vorliegen, so lange wird man nicht sagen können, daß Zentrum und Sanjabund sich prinzipiell völlig anschließende Gebilde seien. Das Zentrum kann bekanntlich so und anders werden. Wer kann wissen, wie es sich künftig wirtschaftlich stellen wird, wenn ihm die Parteikonstellation, in der es sich gegenwärtig aufteilt, so außerordentlich wohl gefällt, doch nicht mehr behagen sollte, oder wenn es daraus entsetzt würde.“

„Aha! Das Zentrum soll sich ändern, dann will der Sanjabund mit dem großen Geldsack kommen. Da kann er aber das Warten lernen.“

Die freisinnige Interpellation über die Aufhebung der Blindholzsteuer wird vom Reichschatzsekretär Bermuth am 10. Januar in abnehmendem Sinne beantwortet werden.

Ungültigkeit von Reichsstaatsanwaltschaften. Nach einer Verfügung des Reichschatzamtes verlieren die mit dem Datum vom 18. Januar 1882 ausgesetzten Reichsstaatsanwaltschaften zu 50, zu 20 und zu 5 Mark, sowie die mit dem Datum vom 5. Januar 1899 ausgesetzten Reichsstaatsanwaltschaften zu 50 Mark mit Ende Dezember d. J. ihre Gültigkeit. Sie werden vom 1. Januar 1911 ab nur noch bei der königlichen preussischen Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW. 68 eingelöst.

Deutsches Reich

Zu den neuen Friedenskonferenzen in Böhmen. Aus Prag wird uns unter dem 28. Dezember geschrieben: Das alte Jahr brachte den Frieden für Böhmen, den der ganze Kaiserstaat so notwendig braucht, noch nicht. Für das neue Jahr aber ist wenigstens der Wille für eine neue Anbahnung der Friedensverhandlungen vorhanden. Der Reichstag, der angehende Ministertausch und die Finanznot in Böhmen mahnen zum Frieden. Wegen der noch unbefriedigten Forderungen des Landtages konnte bekanntlich im Jahre 1910 die Landesbesteuerung nicht erneuert werden, während die Werte bei dem alten Preise blieben. Das Land hatte früher 1 Krone 70 Heller auf den Hektoliter Bier eingehoben, die meisten Werte aber für den halben Liter 1 bis 2 Heller mehr, also für den Hektoliter 2 bis 4 Kronen. Das Land verlor durch die Nichtbewilligung der Besteuerung jeden Tag des Jahres 1910 rund 37 000 Kronen oder im Jahre über gegen 14 Millionen Kronen, die Vierteljahr über habe es gezahlt und die kartellierten Brauereien (nur wenige gehören dem Kartell nicht an) haben durch Erhöhung des Ausschöpfpreises den Wirt zuweist die Mehreinnahme über die Hektolitersteuer weggenommen. — Die Schwierigkeiten gegen den erlebten Frieden sind aber noch nicht geringer geworden. Die am 20. September 1910 vom böhmischen Landtage durch dessen drei Kurien (Städte, Landgemeinden und Großgrundbesitz) zu je einem Drittel gewählte 27gliedrige nationalpolitische Verständigungskommission hat von deutscher und tschechischer Seite Anträge über Forderung der Landesordnung (von tschechischer auch über Landtagswahlordnung), ebenso seitens der Regierung solche Vorlage vorliegen. Der deutsche Antrag vertritt, daß der Landtag künftig aus einer deutschen und tschechischen Kurie bestehe; jeder der Abgeordneten sei sich zu einer von beiden zu bekennen. Den Juden mag leicht fallen; da bekennet sich zum Beispiel in Prag der Spätere zu den Deutschfreiwählern, der eine Sohn zu Tschechen, der andere zu den Alttschechen. Uebrigens be-

findet sich auf deutscher Seite diesmal im Landtage kein einziger Jude, nicht einmal aus den Handelskammern. Die Großgrundbesitzer erklärte nun, daß sie sich nicht zweiteilen lassen. Nicht alle ihre Vertreter wollen sich eben genau für Tschechen oder für Deutsche erklären. Die beiden tschechischen Anträge sowohl der radikalen (Dr. Baza usw.) wie der Jungtschechen (Dr. Körner usw.) schließen den Großgrundbesitz als eigene Kurie aus der Wahlordnung ganz aus, indem sie das gleiche, allgemeine und direkte Wahlrecht für männliche und weibliche Personen fordern. Der erstere Antrag fordert auch das passive Wahlrecht für Frauen. Und doch steht die Mehrzahl der Großgrundbesitzer auf tschechischer oder doch staatsrechtlicher Seite.

Rom.

— **Prinz Max von Sachsen** wurde kurz vor seiner Rückreise nach Freiburg (Schweiz) nochmals, vom Dominikanergeneral P. Cornier begleitet, in einer dritten Privataudienz von Papst Plus X. empfangen.

Italien.

— **Das Kabinett Luzzatti** scheint dem Drängen der freimaurerischen jüdisch-antikerikalen Clique nach einem Kulturkampf einen entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen. Der Justizminister Jani hatte wohl verurteilt, den Kampf gegen die Kongregationen durchzuführen. Er wurde aber von dem entschiedenen Widerstande nicht nur seitens der Katholiken, sondern auch seitens der gemäßigten Parteien daran gehindert. „Wir brauchen keinen Kulturkampf nach französischem Muster!“ schrieb diesbezüglich der liberale „Corriere della Sera“; „Italien braucht den konfessionellen Frieden! Wenn der Minister Jani nur ganz oberflächlich die traurigen Erfolge und die trostlosen Zustände in Frankreich, welche der Kulturkampf hervorgerufen hat, betrachtete, würde er nicht eine Sekunde zögern, auf seine Kulturkampfsidee für immer zu verzichten.“ Jani scheint sich diesen Wink mit dem Jauchzettel wohl gemerkt zu haben, denn als vor einigen Tagen einige antikerikale Abgeordnete, darunter der abgefallene Priester Murri, vom Minister verlangten, er solle einmal endlich den offenen, rücksichtslosen Kampf gegen die „schwarze Gefahr“ und gegen den „Alerikalismus“ beginnen, antwortete Jani:

„Obwohl das Kabinett eine liberale und weltliche Politik verfolgt, wird es doch nie erlauben, daß die Katholiken in ihren religiösen Übungen gehindert werden; das Kabinett wird auch niemals eine Verfolgung gegen die Kongregationen zulassen. — Das gegenwärtige Kabinett wird wohl das Gesetz über die Kongregationen anwenden, es wird aber allen religiösen Orden gestatten, gemeinsam zu leben und gemeinsam ihren religiösen Pflichten nachzukommen.“

Diese Erklärungen Janis, die er zweifelsohne im Namen des gesamten Kabinetts abgab, riefen bei den gemäßigten Parteien Zustimmung und Befriedigung hervor; die Antwort des Ministers zeigt, daß die gegenwärtige Regierung fest entschlossen ist, gegenüber der Kirche eine veröhnliche und tolerante Stellung einzunehmen. Daß es gelungen ist, die Dränger und Stürmer im Kabinett Luzzatti zum Schweigen zu bringen, ist dem entschlossenen, gezielten Vorgehen der italienischen Katholiken und dem energischen Proteste der gemäßigten konservativen Presse zuzuschreiben.

Frankreich.

— **Eine neue Heide gegen die Kongregationen** ist im Gange. Der radikale Deputierte Malou, der eine Interpellation über die aufgelösten Klosterorden angehängt hatte, erklärte einem Reichstageskollegen, er werde nachweisen, daß trotz der Gesetze von 1901 und 1904 zahlreiche geistliche Kongregationen sich neu gebildet hätten, daß insbesondere die Kongregationschulen, die in Privatschulen umgewandelt worden seien, fast durchweg mit demselben Lehrpersonal und in denselben Schulgebäuden fortbeständen. Die republikanischen Parteien der Kammer müßten darauf sehen, daß die Kongregationen nicht mehr in der Lage seien, die unter Waldeck-Rousseau und Combes geschaffenen Gesetze zu umgehen. Diese Behauptungen wird Malou wohl nicht beweisen können. Allerdings wird man schon das Zusammenwachsen einzelner Ordensmitglieder als Gründung eines Ordens ansehen, wie man ja auch in Sachen des Zusammenwachsens der Krankenpflegerinnen in der 2. Kammer als „Riederlassung“ bezeichnete. — Des weiteren wird gemeldet: Das Appellationsgericht in Rennes hat 11 Kapuziner, die wegen „ungefährlicher“ Neugründung des Ordens angeklagt, jedoch in erster Instanz freigesprochen worden waren, zu Geldstrafen von 50–500 Franken, sowie mehrere Klosterpflegerinnen wegen Verletzung des Gesetzes vom Jahre 1904 zu Geldbußen verurteilt. Dem Generalrat Nauve, der Rennes Untermost gewährt hatte, wurde gleichfalls eine Geldbuße auferlegt. Das ist die republikanische „Freiheit“, welche französische Bürger und Bürgerinnen für vogelfrei erklärt.

England.

— **In England** soll sich jetzt entscheiden, in welchem Maße die liberale Regierung ihre Versprechungen gegenüber den katholischen Irändern in die Tat umzusetzen vermag. Schon während der Wahlkämpfe haben die Liberalen bewußt darauf hingewiesen, daß die günstigenfalls für die Irländer in Aussicht stehende Verfassung ihnen nur außerordentlich geringe Rechte bieten werde. Jedemfalls läßt sich auch der mannigfaltigen Erörterung der liberalen und konservativen Presse über die irländische Frage mit einiger Bestimmtheit der Schluß ziehen, daß eine befriedigende Selbstverwaltung, die Irland in politischer, religiöser, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht den Verengungen und Ausbeutungen der Engländer entzöge, nicht zu erwarten ist. Die Irländer werden eben sehr klein anfangen müssen, ebenso wie bei uns die Elbsch-Lothringer. — Die Aufnahme, die das milde Urteil gegen die beiden englischen Spione auf dem Inselreich gefunden hat, kann uns kaum befriedigen. Von der ungläublichen Wut des Urteils erwartet man allgemein in Deutschland eine Umstimmung der englischen Meinung. Die große englische Presse, die aber sonst für alle möglichen Kleinigkeiten so unendlich viel Raum zur Verfügung hat, ist über diese Tat politischen Edelmut sehr schnell zur Tagesordnung übergegangen.

Portugal.

— **Der Korfhöfel** hat gegen die Republik Stellung genommen und macht derselben heute schwere Sorgen. Eine der letzten Verfügungen der monarchischen Regierung betraf den Korfexport. Die portugiesischen Korfwaren-erzeuger beklagten sich bei der Regierung des Landes darüber, daß der Rohkorf massenhaft zur Ausfuhr gelange, während die Erzeugung von Korfwaren in der Ausfuhr be- ständig zurückgehe. Eine Verordnung vom 28. September 1910 ordnet nun an, daß die Ausfuhr von Rohkorf gänzlich eingestellt werde, bis das Parlament in die Lage käme, über die von den Korfverarbeitenden Industrien vorgebrachten Klagen zu beschließen. Da Korf vorwiegend unverarbeitet exportiert wird, haben sich selbstverständlich im Auslande beständige Widerstände gegen die Verhinderung des Exportes desselben erhoben, wodurch der republikanischen Regierung vielfache Verlegenheiten dem Inlande und dem Auslande gegenüber erwuchsen. Sie hat nun mittlerweile die Ausfuhr insofern erleichtert, als die Ausfuhr von Korfhölzern mit einem Ausfuhrzoll von 68 Mark per hundert Rio belegt wurde. Damit sind aber die portugiesischen Korfarbeiter nicht zufrieden. Diese wollen die gängliche Einstellung des Exportes, um so die Stöplergewinnung an Portugal zu binden. Der meiste Korf geht nämlich unverarbeitet ins Ausland, um erst dort verarbeitet zu werden. Nun hat schon Deutschland gegen diese Zollmaßnahmen Portugals mit Hinweis auf seinen Handelsvertrag protestiert und Österreich wird über Drängen seiner Stöplergewinner bald folgen. Korf wird fast nur auf der iberischen Halbinsel und in der Verberei, den nordwestlichen Küstenstrichen Afrikas, gewonnen. Die iberische Korfindustrie befindet sich seit einigen Jahren in einer ersten Krise, sowohl jene Portugals, als auch die Spaniens. Hohe Einfuhrzölle auf Korfhöfel und Fabrikation derselben im Auslande sind die Ursachen der Krise. Daher besteht auch in Spanien das Verlangen nach einem Ausfuhrzoll auf Korf, um so die Verarbeitung desselben dem Lande zu sichern. Die spanische Korfindustrie ist sehr bedeutend. In Katalonien allein sind darin 13 000 Arbeiter beschäftigt, welche jährlich für 35 Millionen Pefetas Ware erzeugen.

Türkei.

— **Die entwaffneten Albanesen.** Nach der Unterdrückung des albanesischen Aufstandes Ende Juli 1910 ließen es die Jungtürken an Verhinderungen nicht fehlen, daß Albanien nun endgültig unterworfen worden sei, und daß den Bewohnern dieses rauhen Gebirgslandes die Luft ein für allemal genommen worden sei, neue Aufstände anzusetzen, indem man ihnen einfach die Waffen abgenommen habe. Diese Entwaffnungsaktion, veranlaßt die Jungtürken, habe die besten Resultate hervorgebracht, die Albanesen seien friedliche Bürger des osmanischen Reiches geworden usw. Nun macht sich seit drei Monaten eine neuerliche Gärung bemerkbar, die alle Formen eines erneuten Aufstandes annimmt und die selbst Montenegro veranlassen, bei der Porte energische Vorstellungen zu erheben, damit endlich Ruhe eintrete. Auf diesen Appell hin wurden 5 Bataillone nach Dibra geschickt und diese stehen jetzt 2000 bewaffneten Albanesen gegenüber. Die in den letzten Tagen zwischen den Truppen und den Aufständischen stattgefundenen Kämpfe, die mit der Niederlage der ersteren geendigt haben, veranlaßten die türkische Regierung, den Albanesen eine Amnestie anzubieten, falls sie unverzüglich ihre Waffen ausliefern und auf ihre Gehöfte zurückkehren. Darauf haben die Albanesen ihre Forderungen folgendermaßen festgelegt. Sie verlangen: 1. Vollkommene Amnestie für alle in Albanien lebenden, wegen politischen Vergehen verfolgten Bulgaren. 2. Erziehungsfreiheit, sowie Gebrauch der albanesischen Sprache und Schrift in den Schulen. 3. Wiedereröffnung der von der Regierung geschlossenen albanesischen Schulen, sowie Zurückziehung des auf albanesische Zeitungen gelegten Verbotes. Diese drei Forderungen werden als Grundlage aller Verhandlungen über die Waffenniederlegung bezeichnet. Ferner verlangen die Albanesen die Verlegung aller albanesischen Regierungsämter mit Einheimischen, den Gebrauch der albanesischen Schrift und Sprache in allen von der Regierung zu eröffnenden Schulen und endlich Gründung von Volks-, Handels- und Landwirtschaftsschulen in den Hauptorten des Landes.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 31. Dezember 1910.

* **Er. Majestät der König** nahm vormittags die Vorträge der Herren Staatsminister sowie des Kabinettssekretärs entgegen.

* **Zur Angelegenheit des Prinzen Max.** Die Erklärung im „Dresdner Journal“ am 1. Feiertage macht der sächsischen Presse noch immer Unruhe, weil ihr der objektive Standpunkt fehlt. Die „Deutsche Tageszeitung“ beurteilt die ganze Angelegenheit mit größerer Ruhe, indem sie schreibt:

„Es kommt nicht im geringsten Maße darauf an, ob der Minister des königlichen Hauses Herr v. Weßlich der wirkliche Urheber jener ersten Veröffentlichung ist. Das amtliche „Dresdner Journal“ würde die Veröffentlichung nicht bewirkt haben, wenn sie ihr nicht aus dem Ministerium des königlichen Hauses zugegangen wäre. Vielleicht würde das genannte Blatt einer Zuschrift des Bischofs Dr. Schaefer seine Spalten geöffnet haben, aber ohne Zweifel nicht im amtlichen Teile. Es ist uns auch von gut unterrichteter Seite mitgeteilt worden, daß die betreffende Zuschrift an das amtliche Blatt das Zeichen des Ministeriums des königlichen Hauses getragen hat. Staatsminister v. Weßlich ist also formell dafür verantwortlich. Er kann aber, wie wir mehrfach dargelegt haben, die Verantwortung recht wohl tragen, zumal, da die Veröffentlichung mit Zustimmung des Königs erfolgte.“

Offentlich beruhigen sich jetzt die ängstlichen Blätter, es könnte nunmehr der Bischof von Sachsen das offizielle Organ ohne Wissen der Regierung zu seinen Veröffentlichungen benötigen.

* **Der engere soziale Ausschuss des Landesverbandes Evangelischer Arbeitervereine Sachsens** hat nachfolgende Resolution gefaßt:

Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine im Königreiche Sachsen lenkt die Aufmerksamkeit aller bürgerlichen Kreise auf die Tatsache, daß neuerdings die sozialdemokratischen Gewerkschaften dadurch ihre Macht zu vergrößern bestrebt sind, daß sie Tarifverträge mit Arbeitgeberverbänden abschließen, kraft welcher nichtsozialdemokratisch organisierte Arbeiter von der Beschäftigung in den Betrieben der vertragschließenden Unternehmer ausgeschlossen werden. Muß es schon wundernehmen, daß Arbeiterorganisationen derartige Verträge vorzulegen den Mut haben, so ist unsere Entrüstung darüber noch viel größer, daß Arbeitgeberorganisationen um des lieben Friedens willen vor der gewerkschaftlich organisierten Sozialdemokratie die Waffen strecken, obwohl sie von der politisch organisierten Sozialdemokratie nach wie vor aufs heftigste bekämpft werden. Wir richten die ernste Bitte an die Unternehmer, allen Versuchen von sozialdemokratischer Seite, ihnen solche Tarife aufzudrängen, mit größter Entschiedenheit zu begegnen, und hegen die bestimmte Erwartung, daß alle Kreise des Bürgertums — ganz gleich welcher Parteirichtung sie angehören — die nichtsozialdemokratischen Arbeiterorganisationen in ihrem Kampfe um Entwicklungsfreiheit unterstützen möchten."

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 1. Januar: Schwache Westwinde, auflockernd, fächer, vorwiegend trocken.

Vericht vom Köhlerberge: Starke Schneedecke, fester guter Weg bis Annaberg, Bäume stark mit Raufrost behangen. Vericht vom Fichtelberge: Ununterbrochen schwacher Nebel, gute Schlittenbahnen bis in die Täler hinab, starker anhaltender Reif, großer Raufrost.

Vericht vom Greifenstein: Westwind, 4 Grad Kälte, Schneefälle 30 Zentimeter, Schneegestöber, 1500 Meter lange und 4 1/2 Meter breite Nebelbahn mit durchschnittlich 150 Meter Steigung, herrliche Winterlandschaft.

Verband für Jugendhilfe. Im Januar finden die Vollerwerbssammlungen am 4. und 18. statt.

Caritastag. Dem Vernehmen nach wird in diesem Jahre der Caritastag in Dresden stattfinden und zwar auf Anregung der Herren Oberbürgermeister Dr. Ventler und Geheimrat Dr. Lingner. Die ersten Verhandlungen dafür sollen schon Mitte Januar stattfinden, wo Hr. Dr. Berthmann aus Freiburg — anlässlich einer Reise nach Berlin — Dresden besuchen dürfte.

Die Lombola der Presse. Redoute Gold und Silber, die am Dienstag den 10. Januar in sämtlichen Räumen des städtischen Ausstellungspalastes stattfindet, wird diesmal ganz besonders reichhaltig ausgestattet sein. Den ersten Hauptgewinn bildet diesmal ein Pianino aus der Sopranofabrik von Förster-Löbner im Werte von 1000 Mark. Der zweite Hauptgewinn ist eine Bergungsreise mit der Boermann-Linie von Hamburg nach den Kanarischen Inseln oder nach Neapel und zurück. Der dritte Hauptgewinn ist die bereits erwähnte Nordlandsreise im Werte von 350 Mark. Hieran schließen sich noch weitere Hauptgewinne, und zwar ein Fahrrad der Schladigwerke, eine Fernfahrt, gestiftet vom Königl. Sächs. Verein für Luftschiffahrt, eine Jahreskarte der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft usw.

Polizeibericht. In der Neustadt bereitete eine Schuhmachere Witwe ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Beweggrund ist in einem Nervenleiden zu suchen. — Im Friedrichstädter Krankenhaus fand ein in Dölschen wohnhafter Klempnergehilfe wegen eines Schenkelbruchs Aufnahme, den er sich dadurch zugezogen hatte, daß er in schlaftrunkenem Zustande aus dem Fenster seiner Wohnung in den Hof hinabgefallen war.

Unfall. Auf dem Baugelände der Internationalen Hygiene-Ausstellung hatten mehrere Malergehilfen das Malergerüst statt auf der Fahrdiele auf der rauhen Holzdelelung fortgeschoben, die sonst den baupolizeilichen Vorschriften vollumfänglich entspricht. Durch die einseitige Belastung jedoch gab diese Delelung nach und sank um. Auf diese Weise stürzte das Malergerüst zusammen. Zwei Maler erlitten dabei schwere und zwei leichte Verletzungen. Die Bauleitung trifft hierbei keine Schuld.

Selbstmord. Gestern nachmittag in der fünften Stunde sprang von der Loschwitz-Blasewitzer Brücke ein junges Mädchen in die Elbe und verschwand in den Fluten. Bei der Dunkelheit waren die Rettungsversuche erfolglos.

Bauunfall. 31. Dezember. In einem Steinbruch bei Demitz-Thumitz sind durch eine niedergehende Wand die Steinarbeiter Eduard Rodig und Joh. Birke schwer verunglückt. Ersterem wurde ein Unterschenkel, letzterem ein Oberschenkel gebrochen. Beide sind verheiratet. Birke ist Vater von sieben Kindern. Sie wurden in das städtische Krankenhaus eingeliefert, ebenso der 35 Jahre alte Dienstknecht Kluge aus Demitz, der von einem Unbekannten plötzlich angefallen und durch Messerfische im Gesicht schwer verletzt worden ist. Ferner hat nicht unbedeutende Gesichtsverletzungen durch einen anfangs verlagten, dann unvermutet losgehenden Sprengschuß der 30 Jahre alte Steinarbeiter Kaufendorf in Gallendorf erlitten. Auch er fand hier im Stadtkrankenhaus Aufnahme.

Leipzig, 30. Dezember. Durch Unvorsichtigkeit einer Schenkerfrau, die eine Flasche mit Benzol umwarf, wodurch dieselbe explodierte, entstand heute morgen in dem anatomischen Institut Feuer. Der Feuerwehrgang gelang es nach mehreren Stunden des Feuers Herr zu werden. Verletzt wurde niemand, der Materialschaden ist bedeutend.

Reichen, 30. Dezember. An der Fürsten- und Landeshalle ist zu Ostern 1911 eine der Kollatur des Rates zu Dresden unterstehende Freistelle anderweitig zu vergeben. Die Freistelle ist in erster Linie für Söhne von Mitgliedern der Stadtgemeinde Dresden bestimmt, es sollen aber nach ausdrücklicher Vorschrift des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts nur solche Knaben in Betracht kommen, welche entschiedene Fähigkeiten und Neigung zu den höheren Wissenschaften haben. Die Bewerbungsgefehle sind bis zum 7. Januar 1911 an das städtische Stiftsamt zu Dresden zu richten.

Blauen, 30. Dezember. Die achtjährige Margarete Berger, deren Kleider beim Spielen in der Nähe des Ofens Feuer gefangen hatten, erlitt an der ganzen linken Körperseite so schwere Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Blauen, 29. Dezember. Am American-Kino an der Bahnhofstraße entstand bei einer Abendvorstellung durch einen Filmbrand eine Panik. Die Zuschauermenge drängte als das Feuer ausbrach, nach den Ausgängen. Alle kamen unverfehrt ins Freie. Der Schaden beträgt circa 2000 Mk.

Reichenbach, 31. Dezember. Wie Bürgermeister Dr. Polster in der Sitzung der städtischen Kollegien mitteilte, ist der Bau einer elektrischen Straßenbahn geplant, die zunächst die Städte Reichenbach, Mhlau und Neyschau untereinander verbinden und später durch das Köhlschthal nach Greiz weitergeführt werden soll. Die Staatsregierung steht diesem bedeutamen Projekte sympathisch gegenüber. Die allgemeinen Vorarbeiten sind im besten Flusse.

Bittau, 31. Dezember. Auf der Hochwaldbrodelbahn rannte ein Schlitten bei einer großen Kurve an einen Baum und zerstückte. Die eine Dame erlitt einen Beinbruch, die andere stark blutende Verletzungen am Kopfe. Beide wurden ins Forsthaus Gain getragen, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Altenburg, 30. Dezember. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt der König von Sachsen im Anschluß an seinen Besuch in Leipzig am 19. und 20. Januar dem Herzoglich-Altenburger Hofe einen Besuch abzustatten.

Altenburg, 31. Dezember. Ein Bürger der Stadt Altenburg, Tapeziermeister und Hausbesitzer, hatte vor vielen Jahren in Zell am See einen Mann vom Tode des Ertrinkens gerettet, ohne fernerhin von dem Geretteten wieder ein Lebenszeichen zu erhalten. Vor kurzem nun wurde dem Bürger von Berlin aus die Mitteilung gemacht, daß der Gerettete, der inzwischen verstorben ist, seinem ehemaligen Lebensretter testamentarisch einen großen Teil seines Vermögens — man spricht von mehreren Millionen — vermacht hat.

Erfurt, 30. Dezember. Im Zusammenhang mit den Gasbergungen im Erfurter Siechenhause ist festgestellt, daß das Gas von einem unter der Erde gepflanzten Gasrohr in die Wohnungen gedrungen ist. Das Rohr liegt 6 1/2 Meter von den Häusern entfernt. Das Gas konnte durch den gestörten Boden nicht an die Oberfläche kommen, suchte seinen Weg durch kiesreiches Erdreich und gelangte so in die Parterreräume der Wohnungen.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

Dresden-N. (Rath. Jünglingsverein.) Heute Versammlung mit Stollenessen und anschließendem Unterhaltungsabend. Anfang 5 Uhr. Aller Mitglieder Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Dresden-N. (Volksverein für das katholische Deutschland.) Montag den 2. Januar abends 8 Uhr Obmann- und Vertrauensmännerversammlung im kleinen Saale des Rath. Gesellenhauses.

Dresden-Neustadt. (Volksverein.) Montag den 2. Januar 1911 abends 8 1/2 Uhr Vertrauensmännerversammlung im katholischen Gesellenhaus, Käufferstraße 4. Erscheinen aller Ehrensache.

Neues vom Tage.

Berlin, 30. Dezember. Am Dienstag den 3. Januar findet im großen Saale des Generalstabsgebäudes zu Berlin unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich eine Versammlung zur Beratung und Beschlußfassung über die deutsche antarktische Expedition statt.

Bonn, 29. Dezember. 1000 Mark Belohnung sind auf die Ergreifung eines Ober-Telegraphenassistenten ausgesetzt, der nach Unterschlagung von über 90 000 Mark aus Bonn flüchtet.

Kaiserslautern, 30. Dezember. Der „Pfälzischen Presse“ zufolge haben die Erben des verstorbenen Reichsrates August Clemm 75 000 Mk. für Wohltätigkeitszwecke gestiftet.

Königsbrunn, 30. Dezember. Der Expeditionsgehilfe Dubiel von der Eisalpen „Königsgrube“ in Königsbrunn unterschlug 120 Eisenbahnwaggons Kohlen und verdeckte seine Unterschlagungen durch Vahrschulungen. Als man den Verfehlungen auf die Spur kam, floh er nach der Schweiz. Der Bergsteiger erlitt einen Schaden von 15 000 Mark.

Budapest, 30. Dezember. Der 24 Jahre alte reformierte Pfälzgehilfe Klig hat seine Frau und dann sich selbst erschossen. Der Beweggrund zur Tat soll in Nahrungssorgen zu suchen sein.

Brüssel, 30. Dezember. Durch eine Explosion im Trockenraume der Pulvermühle in Wetteren wurden acht Arbeiter getötet. Ein Arbeiter wird vermisst.

London, 30. Dezember. Die Leiche des Aviatikers Grace, der den Doppelflug über den Kanal vollbringen wollte, ist aufgefunden worden. Früher fanden sie an einem einsamen Küstenstrich La Panne, genannt. Grace hatte sich fünf Stunden lang mit dem Apparat in der Luft gehalten, aber vergeblich versucht, sich nach dem Süden zu wenden, um die englische Küste zu erreichen. Die Katastrophe beruht auf dem Umstand, daß dem Unglücklichen das Benzin ausgegangen war.

Ostende, 30. Dezember. Beim Untergang einer Schaluppe, der durch Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeuge erfolgt war, sind 5 Mann der Besatzung ertrunken.

Buc bei Versailles, 30. Dezember. Der Aviatiker Tabuteau schlug den Rekord für die Entfernung, indem er 584,2 Kilometer in 7 1/2 Stunden zurücklegte.

Stockholm, 30. Dezember. Das staatliche meteorologische Observatorium in Lappland, das zwei Meilen von Risgrängen, der nördlichsten Eisenbahnstation der Welt, liegt, ist vollständig niedergebrannt. Sämtliche Instrumente einschließlich des Seismographen sind gänzlich zerstört. Das Feuer war durch Explosion einer Petroleumlampe entstanden, die der Leiter des Observatoriums Dumar auszulischen vergessen hatte. Da alle Wasserleitungen bei dem harten und strengen Winter zugefroren sind und das Gebäude aus Holz errichtet war, verbreitete sich der Brand mit großer Schnelligkeit über das ganze Observatorium, das total eingestürzt wurde.

Catania, 30. Dez. Die Eruption der Aetna hat in den ersten Morgenstunden des 27. Dezember begonnen. Der

Ausbruch war von furchtbarem Getöse, das mit einem Artilleriefeuer vergleichbar war, begleitet. Trotz des schweren Ausbruches besteht keine Gefahr. Der Geologe de Fronda, Professor an der Universität Palermo, erklärte, daß dieser Ausbruch zur Gattung der inneren Ausbrüche gehöre, die beim Aetna die Regel bilden. Für die Bevölkerung sei jedoch nichts zu befürchten.

Regina, 30. Dezember. In der Nähe des Bahn-telegraphenamtes in Messina brach am Donnerstag Feuer aus und zerstörte mehrere Baracken, darunter einige Eisenbahndepots, und das Bahnhauptamt. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Der entstandene Schaden ist beträchtlich. Es wurde niemand verletzt. Der Brand hat das Post- und Telegraphenamts auf dem Bahnhofsplatz vollkommen zerstört. Der Minister für Post und Telegraphen hat Anordnungen getroffen, die gestörten Telegraphen- und Telephonverbindungen wiederherzustellen.

Madrid, 30. Dezember. In Barcelona sind soeben sämtliche Fuhrleute, Getreide- und Kohlenauslager des Hafens, im ganzen 11 000 Mann, in den Ausstand getreten. Die Stimmung unter der Arbeiterschaft ist derart erregt, daß bereits mit dem Ausbruch eines Generalstreiks in Barcelona gerechnet wird. Deutsche und amerikanische Häuser haben von der Regierung Truppen erbeten, damit sie ungehindert ihre Waren aus dem Hafen schaffen können.

Chicago, 30. Dezember. 75 000 Lokomotivführern und Zugbeamten der Bahnhöfen nördlich, südlich und westlich von Chicago ist eine Lohnerhöhung von 10 Prozent bewilligt worden, die sogleich in Kraft tritt. Die Zugbeamten der Kanadischen-Nordwest-Railway sind in der gleichen Weise bedacht worden.

Telegramme.

Paris, 30. Dezember. Der Ministerpräsident Briand hat dem Polizeipräsidenten im Hinblick auf die für den 1. Januar geplanten Kundgebungen strenge Verfügungen erteilt. Es sind die schärfsten Maßnahmen getroffen worden, um eine Störung der Ordnung zu verhindern.

Paris, 31. Dezember. Der Gemeinderat von Jussy les Moulins sah die Befehle, auf dem dortigen Flugfeld ein Denkmal zu Ehren der Opfer der Aviatik zu errichten.

Paris, 31. Dezember. In Lorient versuchten verschiedene Syndikate, den allgemeinen Ausstand anzusetzen. Ein Aufruf, in dem die Arbeiter zum Anschlusse an den Ausstand aufgefordert werden, wurde im Innern des Arsenalgebäudes angeschlagen.

New York, 30. Dezember. Der wegen Diebstahls von Geldern der Northern Bank in Höhe von 80 000 Dollars angeklagte Direktor Joseph Robin ist heute bei seiner Vorführung vor das Kriminalgericht zusammengebrochen. Es wurde festgestellt, daß er anscheinend zum Zwecke des Selbstmordes ein Zehntel Gran Shocoin genommen hatte.

Washington, 30. Dezember. Der Präsident der zwischenstaatlichen Handelskommission und der erste Kommissar für die kanadischen Eisenbahnen haben dem Staatsdepartement einen gemeinsamen Bericht erstattet, in dem der Abschluß eines englisch-amerikanischen Vertrages empfohlen wird, der die Schaffung einer internationalen Eisenbahnkommission und eine Ausschichtungsinstanz zur Regelung der Güter- und Personentarife zwischen Kanada und Amerika vorsieht.

Peking, 31. Dezember. Ein kaiserliches Edikt lehnt entschieden das Gesuch des Reichsausschusses um Befestigung des Jopfes und Abänderung des Kleiderchnittes ab.

Kirchlicher Wochentalender.

Reichenbach. Neujahr: 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 6 Uhr Anacht. Wochentage jeden Morgen 8 Uhr Hochamt.

Briefkasten.

D. D. Bauhen. Selbstredend! Wenden Sie sich nur an unsere Druckerei. Dieselbe ist in der Lage jeden Druckauftrag in gleicher Höhe und zu gleichen Preisen wie von auswärts offeriert auszuführen.

K. L., Leipzig. Herzlichen Dank für das Lob, das Sie unserer Zeitung erteilt haben. Wir werden auch ferner bestrebt sein, Ihren Wünschen zu entsprechen.



Gerling & Rockstroh

Niederlagen in allen Stadtteilen. 1461

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbieten Pfarrer Wilhelm Rudolph und Kaplan Ludwig Englert, und spenden für Unterlassung der persönlichen Gratulation je 3 Mark zum Besten des Kathol. Preisvereins.

Sozialdemokratische Heuchelei.

Die Sozialdemokratie treibt es abwechselnd, wie es ihr gerade für ihren jeweiligen Zweck passend erscheint. Einmal tritt sie mit dem Feuer jugendlicher Leidenschaft für die sogenannte Freiheit der Kunst ein...

Wie man weiß, sind auch die beiden sozialdemokratischen Gründungen „Die freie Bühne“ sowohl wie die „Neue freie Bühne“ dem Kultus einer Bühnenliteratur geweiht...

Allein, man kann auch anders. In den sozialdemokratischen Jugendorganisationen, in denen bekanntlich die politische Brunnenvergiftung auf das ärgste getrieben wird...

Ein treffendes Beispiel für diese Art haben wir vor uns. Die Berliner sozialdemokratische Jugendvereinigung ist kürzlich aufgelöst worden. Was tat der „Vorwärts“?

Ein schlagendes Beispiel, wie von sozialdemokratischer Seite der Kampf gegen die Schundliteratur mit der parteipolitischen Erziehung der Jugend im sozialdemokratischen Sinne veranlaßt wird...

lichen Proletarier vor der Schundliteratur, aber diese Warnung wird zu folgender politischen Auslassung aufgepöpst: Die jugendliche Arbeiterklasse trägt die Zukunft der Arbeiterklasse in sich...

Nach sozialdemokratischer Meinung sollen diese Belehrungen der Proletarierjugend durchaus unpolitisch sein. Unpolitisch ist es wahrlich auch, wenn das Jugendorgan seinen Lesern unter 16 Jahren den Rat gibt: „Beteiligt euch am Befreiungskampfe der Arbeiter“...

Politische Rundschau.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Industrie und Reichsfinanzreform. Die „Köln. Ztg.“ hält es für nötig, „wieder einmal“ einige Tatsachen aufzugreifen, die es beweisen sollen, daß die Meinung „gewisser Wortführer der Industrie“ mit der Reichsfinanzreform...

Druckfache 14 eingebracht wurde, verbannt? Der national-liberale Steuertechniker hatte jedoch anstatt 40 Prozent Rohabakwertsteuer gleich 80 Prozent, also das Doppelte des schließlich angenommenen Steuerfußes, beantragt...

Zentrum, Sozialdemokratie und Ausnahmegegesetz. Angesichts der heutigen Situation, die Zentrum und Konervative zum Teil auf eine Seite gebracht hat, wird die sozialdemokratische Presse nicht müde, das Zentrum dahin zu verdrängen...

Ein Ausnahmegegesetz in der Art des Sozialistengesetzes wollen die Junker selbst nicht, wie ihre Presse oft genug in durchaus glaubwürdiger Weise erklärt hat...

So befähigt „Genosse“ Wehring im Gegensatz zu dem Gerede der sozialdemokratischen Presse dem Zentrum, daß es von jeher, so auch unter den heutigen Verhältnissen ein Gegner von Ausnahmegegesetz gegen die Sozialdemokratie ist...

Die Zeugnisse für den enorm persönlichen Anteil, den Bismarck an den Maigesezen hat, liegen sich noch beträchtlich vermehren, aber sie würden unseren anspruchlosen Beitrag zu dem Kapitel „Bismarcks Wahrheitsliebe“ über Gebühr anwachsen lassen...

Der v. Berger hat recht: das tragische Schicksal des Fürsten Bismarck war es, daß er, der das Reich fest wie einen rocher de bronze begründen wollte, sich durch die Liberalen verleiten ließ...

Fürst Bismarck und der Kulturkampf.

Der seit drei Jahrzehnten in Historikerkreisen mit berechtigter Reue erwartete dritte Band der Memoiren des königlich sächsischen Ministers Richard Freiherrn v. Friesen (gest. 25. Februar 1884 zu Dresden) ist nun endlich erschienen...

Sie interessiert zunächst der kirchenpolitische Ertrag des neuen Bandes. Zu Beginn des Kulturkampfes (19. April 1874) hatte der Minister eine eingehende Unterhaltung mit Bismarck, in der der Reichskanzler über seinen Anteil an der Maigesegebung sich ausführlich aus sprach: „Man macht mich“, so sagte der Fürst...

sollen? Camphausen und Falk hätten wieder mit ihrem Abgange gedroht, wenn er nicht unterschrieben, und da hätte er nachgeben müssen. Ganz so sei es auch mit den Kirchengesetzen, den sogenannten Maigesezen, ergangen. Da habe ihm das Ministerium die dicken Entwürfe derselben mit noch viel dickeren Motiven und Erläuterungen auf das Land geschickt...

Also alles in allem: „Dies Kind, kein Engel ist so rein...“ Der Minister aus Dresden wird nicht ohne manches Kopfschütteln diesen Bericht, an dessen zuverlässiger Wiedergabe nicht zu zweifeln ist, niedergeschrieben haben...

Am 11. Mai 1880 hatte Bismarck ein anderes Gespräch, diesmal nicht mit einem Minister eines katholischen

„Nieder religiöser Orden oder ordensähnlicher religiöser Kongregationen bedarf der Genehmigung durch die Staatsregierung.“ Daß es sich hier um ein wirkliches Ausnahmegesetz handelt, wird auch von liberaler Seite und selbst sozialdemokratischer Abgeordneter (Ved) direkt bezeugt. Und für ein solches stimmt die Sozialdemokratie, die in ihrem Programm stehen hat, daß sie gegen alle Ausnahmegeetze sei. Das ist die „Freiheit“, wie sie die Sozialdemokratie meint!

Die Kontrolle der Sanftabundgelder. „Zehr zahlreiche linksliberale Persönlichkeiten“, die zu dem Wahlfonds des Sanftabundes beigetragen haben, oder noch beizutragen wollen, haben sich über die zukünftige Verwendung dieser Gelder rechtzeitig Klarheit verschafft. Mehr als wahrscheinlich sei, daß mancher Liberale sich zurückhalten würde, wenn die Möglichkeit bestünde, daß der Sanftabund im entscheidenden Augenblick, das heißt vor den Stichwahlen, doch zugunsten der reaktionären „Sammlungspolitik“ eingesezt werden könnte. Wie das „Verl. Tagebl.“ jetzt hört, „ist eine Kontrolle über die Verwendung des Wahlfonds geschaffen worden, die auch vom Standpunkte des Linksliberalismus als befriedigend erscheinen darf. Danach fällt, wie wir auf Grund der uns zugegangenen Mitteilungen annehmen können, namentlich die Befürchtung fort, daß der Wahlfonds des Sanftabundes zur Förderung der Scharfmacherpolitik und im Sinne der reaktionären Sammlungspolitis dienlich zu machen wäre.“ Diese Klärung ist sehr gut; zunächst befragt sie, daß linksliberale Parteiführer bei der Verteilung der Gelder ein Wort mitzusprechen haben, womit der Sanftabund die letzte Maske der politischen Neutralität fallen läßt und jedermann wissen läßt, daß diese Gelder nie gegen die Sozialdemokratie verwendet werden, wohl aber häufig zu deren Gunsten. Wer also für den Sanftabund übriges Geld hat, der fördert die Sozialdemokratie.

Aus Stadt und Land.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Erwerbstätige Frauen in Sachsen. Nach dem „Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen“ waren in Sachsen 1882 in der Industrie einschließlich von Bergbau und Baugewerbe 512 250 männliche und 182 263 weibliche Personen hauptberuflich beschäftigt. Im Jahre 1907 aber 890 228 männliche und 348 763 weibliche in Handel und Verkehr einschließlich der Gas- und Schankwirtschaft 102 103 männliche und 28 791 weibliche. 1907 jedoch 211 570 männliche und 75 072 weibliche, im öffentlichen Dienst und in den freien Berufsarten ist die Zahl der weiblichen Personen in der angegebenen Zeit von 7213 auf 16 074 gestiegen. In der Gruppe Landwirtschaft usw. jedoch von 112 051 auf 103 619 gesunken. Ohne die häuslichen Dienstboten waren 1907 in Sachsen unter 1 940 170 hauptberuflich Erwerbstätigen 564 839 weibliche Personen. Dienstboten für häusliche Arbeit, im Sinne der Wirtschaft lebend, gab es 66 062, unter ihnen 65 537 weibliche.

Ueber die Benutzung von Dampfspeisen und Motorlocomotoren in der Nähe der Eisenbahn hat das Ministerium des Innern eine neue Verordnung erlassen, die besonders für die sächsischen Industriellen von Wichtigkeit ist. Hierdurch dürfen Dampfspeisen innerhalb eines Kreises von 100 Metern von den Betriebsstellen einer Eisenbahn — mit Ausnahme von Zirkonbahnen — nur mit Genehmigung der oberen Verwaltungsbehörde benutzt werden. Die Genehmigung darf nur im Falle des besonderen Bedürfnisses und nur unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs erteilt werden. Von dem Widerruf ist seitens der Behörden Gebrauch zu machen, wenn die Benutzung der Dampfspeisen die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes beeinträchtigt. Innerhalb des oben erwähnten Schutzbereiches sind nur solche Dampfspeisen zugelassen, deren Ton sich von dem der Eisenbahndampfspeisen deutlich unterscheidet. Die Röhren mit der Dampfpeise dürfen außer in besonderen Fällen der 6. Jahrs um zu Anfang und Ende der Arbeitszeit und der Arbeitspausen abgeben werden. Dampf und andere Abgasstoffe, sowie Rauchspeisen mit Schmelzrohr, sogenannte Nebelbläser, deren Lärm Ton sich nicht über das der kleinen Ostas erhebt, bedürfen der Genehmigung nicht, wenn sie über 600 Meter von den Betriebsstellen der Eisenbahn entfernt sind. Dampfspeisen innerhalb des oben erwähnten Schutzbereiches, welche gegenwärtig bereits benutzt werden, bedürfen keiner besonderen Genehmigung. Die Verwaltungsbehörden können jedoch ihrer neuen Benutzung untersagen, wenn durch sie ein Gebrauch die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes beeinträchtigt wird.

In der Schlußsitzung des Dresdner Stadtvorordnetenkollegiums am 29. Dezember wurde mitgeteilt, daß die erste im neuen Jahre am 12. Januar stattfindende Sitzung von besonderem Interesse war eine Eingabe des Dresdner Droßkassenbesitzervereins, der um die Wiedereinstellung des Nachtwagenbetriebes der städtischen Straßenbahn bittet, weil hierdurch die Erfinden der Dresdener Droßkassenbesitzer untergraben werde. Nach kurzer Debatte beschloß das Kollegium, die Eingabe an den Rat mit der Bitte um Mitteilung seiner Entscheidung abzugeben. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung hatten für die Öffentlichkeit weniger Interesse. Am Schluß der Sitzung wies der Vorsitzende Herr Justizrat Dr. Stödel in einem kurzen Rückblick auf die Tätigkeit der städtischen Kollegien hin, in dem er besonders auf die Vollendung der großen Bauten Bezug nahm. Auch das Jahr 1911 werde für die Stadtverwaltung große Aufgaben bringen. Er erinnerte hierbei nur an die Internationale Sozialausstellung. Der Redner gab dann Aufschluß über die Aus- und Eingänge des letzten Jahres über die Anzahl der abgehaltenen Sitzungen und über die Personalveränderungen im Kollegium. Herr Vorsitzender Präsident Dr. Vogel dankte dem Vorsitzenden für seine geschickte und umsichtige Geschäftsführung, durch die sich auch der Umzug aus dem alten Heim in diese neuen schönen Räume in kürzester Zeit in durchaus befriedigender Weise vollzogen habe. Er sprach den Wunsch aus, daß dem Kollegium die bewährte Kraft des Herrn Dr. Stödel auch im kommenden Jahre in gleicher Weise und unverminderter Rüstigkeit erhalten bleiben möge.

Der Kinderkassanfall ist vom Herrn Direktor Karl Witt als anteiliger Reinertrag der mit Frau Anna Schramm veranfaßten Wohlthätigkeitsvorstellung im Festdienstag der Betrag von 1000 Mark überwiesen worden.

Ueber das Vermögen der Dresdner Automobil-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist gestern das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Firma bestand sich schon seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten.

Bautzen, 30. Dezember. Nach 30jähriger Zugehörigkeit zur städtischen freiwilligen Feuerwehr hat der Kommandant Herr Voetius seinen Abschied genommen. Aus diesem Anlaß wurde er zum Ehrenkommandanten ernannt und ihm das Ritterkreuz zweiter Klasse des Albrechtsordens verliehen. Auch erhielt er einen Ehrenlorenz und Ehrenhelm seitens der Wehr.

Vahrenstein (Bezirk Chemnitz), 29. Dezember. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Weipert i. V. ist die Rindviehexport über die Einfuhrstellen Weipert, Vahrenstein und Hammerunterwiesenthal gesperrt, sowie der Verkehr mit Rindviehspannen entlang der Grenze Oberwiesenthal-Zösch verboten.

Hartenstein, 30. Dezember. Gestern wurde dem Hilfsweihensteller Karl Friedrich Köhler für seine mit Lebensgefahr erfolgte Rettung des Schieferdeckers Heyn aus den Klauen des Rindenschlusses die ihm vom König verliehene am weißen Bande zu tragende Lebensrettungsmedaille vom Amtshauptmann Demmering im Beisein der Herren Vahnhofsvorsteher Schulze, Kantamtsverwalter Herrick und Bürgermeister Forberg in feierlicher Weise überreicht.

Leipzig, 30. Dezember. Mit Hilfe des österreichisch-ungarischen Konsulates und Hilfsvereins ist am 28. Dezember im Rosenthal-Stadion ein Weihnachtsfest für 125 österreichische Schulkinder veranstaltet worden. Nach einem Kaffee mit Kuchen für die Kinder ermahnte der Vorsitzende des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins Herr Johann Bender die Kinder zur Dankbarkeit gegen ihre Wohlthäter und das kaiserliche Herrscherhaus und schloß seine eindringlichen Worte mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Darauf öffnete sich während eines Solovortrages eines Weihnachtsliedes der Vorhang und den Kindern bot sich ein schönes Bild dar: Maria kniete andächtig vor dem Jesuskinde, das auf Strohhalm gebettet war, umgeben von einer Engelschar. Nach Verteilung der Gaben hielt Herr Schuldirektor Dr. Lante eine herzliche Ansprache. Biewohl in fremdem Lande, sollten sie sich stets bewußt bleiben ihres Vaterlandes, der Liebe und Anhänglichkeit an das teure Kaiserhaus, des lebendigen Glaubens an Gott und der Treue zur Kirche. In der Hoffnung, daß zwischen dem österreichischen und deutschen Kaiserhaus immer die herzlichsten Beziehungen bestehen bleiben, schloß der Herr Direktor mit einem dreifachen Hoch auf den österreichischen und den deutschen Kaiser. Ein Subdiktionsgitarist, der im Namen der Kinder an die lieben Enkel des österreichischen Kaisers gedacht worden war, ist mit Tanz und einer Spende erwider worden. Frau Fürstin Seltingen hatte für diese Weihnachtsfeier um den Segen des Heiligen Vaters gebeten, der in folgendem Telegramm gewährt wurde: „Se. Heiligkeit spenden Kindern, Eltern, Anwesenden von Herzen gern den apostolischen Segen. Frühw. Nanzins.“ Zum Schluß sei all den Damen, die in liebevoller Weise zu dieser Feier in irgend einer Form beigetragen haben — besonders der Frau Konsul Petermann — gedankt mit einem herzlichen „Bergelt's Gott“

Neuseßlich, 30. Dezember. Die Obduktion der Leiche des ermordeten polnischen Arbeiters Nikolaj ergab, daß der 67 Jahre alte Mann erschossen wurde. Die Kugel war in den Rückenwirbeln gedrungen. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

Delitzsch i. V., 29. Dezember. Im Haushaltsplane der Stadt befinden sich 25 Einzelkassationen mit einem Kapitale von zusammen 196 936 Mark. Der Insenertrag für das Jahr 1910 belief sich auf 7877 Mark.

Pirna, 30. Dezember. Mit dem Haushaltspplan pro 1911 ist die Hundsteuer mit 3940 Mk., die Biersteuer mit 13 500 Mk. veranschlagt worden.

Tharandt, 30. Dezember. Der hiesige Bürger Sperling, der am 3. Feiertag in Dresden war, um dort das Geld zum Ankauf des sächsischen Potenzwertgeschäfts abzugeben, wird seitdem vermisst. Man befürchtet, daß er beraubt und ermordet worden ist.

Ritten, 30. Dezember. Dem Architekten Scharrer, hier, wurden die Vorarbeiten für den Bau des König-Albert-Kaisers in Zwickau, für welches 500 000 Mk. ausgeschrieben sind, übertragen. Scharrers Entwurf wurde bekanntlich mit dem ersten Preise ausgezeichnet.

Erfurt, 30. Dezember. Beim Schlittenfahren stürzte der 19jährige Fleischergehilfe Eicher aus und fiel so unglücklich auf den Boden, daß er kurz darauf starb.

Greiz, 30. Dezember. Am Weihnachtsabend fand man im Krebsgrunde bei Mottengrund einen Wardenbüchsen tot im Saure liegen. Ein Schlaganfall ist die Todesursache gewesen. Es handelt sich um den Tuchweber Konrad Stöß aus Röhren in Böhmen.

Halsbrenn, 30. Dezember. Die Ehefrau des stellenlosen Stellners Stedert, die mit ihrem Manne schon seit längerer Zeit in Zwist lebt, goß diesem aus einer Flasche Salzsäure ins Gesicht und über die Brust. Er hat empfindliche Brandwunden erlitten.

Röthen, 30. Dezember. Als ein Schmelzmeister seinem 17jährigen Lehrling wegen seiner Nachlässigkeit und Faulheit Vorkalkungen machte, ergriß der Junge ein eisernes Werkzeug und schlug damit so lange auf seinen Meister los, bis dieser benimmungslos und schwerverletzt liegen blieb.

Schleiz, 30. Dezember. Bei der Untersuchung über die Ursache der Gasexplosion ist festgestellt worden, daß etwa acht Meter von der Unglücksstätte auf dem freien Marktplatz am Leitungsröhre ein erheblicher Defekt vorlag. Von dort strömte das Gas aus. Es hat sich jedenfalls am Leitungsröhre entlang unter die Dichtung der Partieräume einen Weg gebahnt. Nur ist es rätselhaft, auf welche Weise das angeflammte Gas am hellen Tage zur Explosion gekommen ist, da mit Licht oder Feuer nicht hauiert wurde.

Pissen, 30. Dezember. Während einer Jagd bei Eichenwiese wurde der 20 Jahre alte Gutsbesitzersohn Zimmermann durch einen vorzeitig losgegangenen Schuß seines Jagdgewehrs so unglücklich getroffen, daß er seinen Verletzungen erlag.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

Dresden Neustadt. (Erschkommunikanten-Spar-Kasse.) Vom 15. März 1910 bis 31. Dezember 1910 erfolgten 990,06 Mark Einzahlungen gegen 285,85 Mark Auszahlungen; Guthaben auf der städtischen Sparkasse 704,21 Mark.

Delitzsch i. Erzgeb. Unser Herr Pfarrer Gottfried hält heute abend mit seinen kleinen Pfarrkindern einen Theaterabend, gegeben wird „Die Zwergenpost“, ab. Der Reinertrag soll zum Besten für arme Kinder, welche am Weihen Sonntag zur ersten heil. Kommunion gehen, verwendet werden. Zahlreiches Erscheinen ist in Anbetracht des guten Zweckes recht erwünscht.

Ostrie, Am 1. Dezember wurden in Ostrie gezählt: 3007 Einwohner (1905: 2899). Davon waren 1764 Katholiken (1905: 1713). Im katholischen Pfarrbezirk: 3504 Katholiken (1905: 3351) und in den zugewiesenen Orten zirka 300 Katholiken. Im Jahre 1910 waren hier 118 Tausen und 3 toigeborene Kinder, 74 Begräbnisse (45 Erwachsene, 29 Kinder), 25 Trauungen, 7206 Kommunikanten und 3000 in der Klosterkirche, 93 Krankengänge. Im ganzen gibt es in der 5 katholischen Schulen des Pfarrbezirkles 587 Schulkinder und 82 Fortbildungsschüler.

Dresden. Die Mitglieder des katholischen kaufmännischen Vereins „Columbus“ treffen sich mit Tamen wie alljährlich am Neujahrstage abends 8 Uhr im Hotel „Bier Jahreszeiten“ zu einem gemütlichen Beisammensein. Zahlreiche Beteiligung erbeten.

Dresden-Neustadt. (Volkverein für das kath. Deutschland.) Die Einnahmen betragen im Jahre 1910 223 Mark; die Ausgaben 39,30 Mark (6,55 Mark Porto und Verschiedenes, 32,75 Mark Druckkosten). Zugunsten der Zentrale in M.-Gladbach wurden 183,70 Mk. abgeliefert. Im Laufe des Jahres wurden 7 Versammlungen mit Vorträgen und ein Kinderfest veranstaltet; außerdem 8 Vertrauensmännertreffen unter Leitung des Geschäftsführers i. V. 7 Beiträge 1910 liegen noch aus.

Dresden-Johannstadt. (Kath. Jünglingsverein.) Es sei hiermit auf unsere heute Sonntag den 1. Januar abends 7 Uhr stattfindende Weihnachtsfeier hingewiesen. Eltern, Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Leipzig-Neuditz. Der kath. Arbeiterverein St. Laurentius hält am Sonntag den 1. Januar im kleinen Saale der „Grünen Schenke“ seine Weihnachtsfeier ab. Hierzu sind die Mitglieder mit ihren Familien herzlich eingeladen. Auch Gäste sind herzlich willkommen. Anfang Punkt 5 Uhr.

Leipzig-L., 30. Dezember. Der kath. Jünglingsverein hielt am zweiten Weihnachtsfeiertage seine Weihnachtsfeier ab. Die anerkannt vortrefflichen dramatischen Leistungen des Vereins hatten eine stattliche Zahl Festteilnehmer angelockt. Daher konnte der Präses des Vereins, Herr Kaplan Königs, die Versammlung pünktlich eröffnen. Während das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen wurde, erstahlte der Christbaum im hellen Lichterglanze. Als die letzten Akkorde des Liedes verklungen waren, bewegte sich der Vorhang in die Höhe. Das Schauspiel „Am Rande des Verderbens“ begann. Das Stück, welches der Weihnachtsstimmung angepaßt ist, befriedigt in allen Teilen, wie der rege Beifall bewies. Nur erteilte der Präses dem Herrn Pfarrer und Ehren-gaste das Wort zur Festrede. Redner hob das Interesse, welches er dem Jünglingsvereine entgegenbringe, hervor. Seine von Humor begleiteten Worte beeinflussten nicht wenig die gefellige Stimmung des Abends. Darauf begann die Warenverlosung. In folgte eine amerikanische Verstärkung, die aber wegen vorgerückter Zeit halb abgebrochen werden mußte. Der Herr Pfarrer sprach die Schlussworte und nach Absingung der Hymne „Deutschland, Deutschland über alles“ erreichte die Feier ihr Ende.

Meißen. (Kath. Kasino.) Am zweiten Weihnachtsfeiertage hielt das kath. Kasino im Saale des Schützenhauses unter recht zahlreicher Beteiligung der Mitglieder eine Christbescherung für arme Kinder der Gemeinde ab. Dank der zahlreich geflossenen Gaben, um deren Einzahlung sich Herr Lehrer Hardt sehr verdient gemacht hat, konnten 20 Kinder reich mit Gaben bedacht werden. Nachdem sich die Kinder um den strahlenden Christbaum versammelt hatten und gemeinsam ein Weihnachtslied gesungen worden war, hielt Herr Schuldirektor Schönfelder eine tief zu Herzen gehende Ansprache an die Anwesenden und vorzugsweise an die Kinder. Glühend strahlend nahmen darauf die Kinder ihre Gaben in Empfang. An die stimmungsvolle Feier schloß sich dann die übliche Bewirtung der Kinder und der Frauen der Kasinomitglieder mit Kaffee und Stollen, wodurch großer Jubel unter der erfreuten munteren Kinderdarstellung hervorgerufen wurde. Die Versteigerung des Christbaumes ergab bereits wieder einen Grundstock für die nächstjährige Christbescherung.

Ostrie. Mit 1. Dezember übernahm der mit genanntem Tage hier angehellte Herr Kaplan und Kantor Rudolf Langhammer den katholischen Gesellenverein. Am 2. Weihnachtsfeiertage hielt das Kasino seine Christbaumfeier ab, wozu eine Anzahl Mitglieder des Pfarr-Cäcilienvereins das bei der Cäcilienfeier aufgeführte Theaterstück „Nikstarr“ unter großem Beifall wiederholte. Wie seit Jahren, ergab die Christbaumfeier zum Besten des Vereinshauses 100 Mark Reinertrag.

Meißen i. S. Heute Sonntag den 1. Januar 1911 veranstaltet der kath. Männerverein unter der gütigen Mitwirkung des hiesigen Cäcilienvereins das diesjährige Christbaumfest. Zur Aufführung gelangt im ersten Teile das Weihnachtsoratorium von Fid. Müller mit Gesang und lebenden Bildern. Der zweite Teil wird der Geschenke- und Christbaumverlosung gewidmet sein. Die Vorkereitungen hierzu sind ziemlich beendigt und versprechen hoffentlich ein gutes Gelingen.

§ Reichenbach. Sonntag den 1. Januar abends 7 Uhr
 Weihnachtsfeier des Säckelvereins im Rath. Vereins-
 haufe.

Katholisches Arbeitersekretariat

Dresden-Alstadt, Florastraße 17, I.
 Fernsprecher 9839

Unentgeltliche Auskunft und Arbeitsnachweis.
 Sprechstunden von 11—1 Uhr und von 5—¹/₂ 7 Uhr

Soziales Bureau

**Berein kathol. erwerbstätiger Frauen
 und Mädchen, Dresden**

Sekretariat: Antonstraße 7, pt. — Telefon 8136.
 Auskunft zu jeder Zeit über alle einschlägigen Fragen
 kostenfrei Arbeitsnachweis.

Kunst, Wissenschaft und Vorträge.

Dresden. Im Residenztheater hat die Operette
 „Tanzbularen“ von Albert Schmal allabendlich scheinbaren
 Erfolg. Das Publikum, das sich über dieses lächerliche mittelmäßig-
 feindliche Schmelzerstück nicht amüsiert, fordert auch die
 meisten der größten Musiknummern gebieterisch da.

Dresden. Wochenplan des Residenztheaters
 vom 1. bis mit 7. Januar. Täglich: Das Sonntagekind (¹/₄ Uhr),
 Tanzbularen (¹/₂ Uhr).

Dresden. In dem Konzert der Robert Schumannschen
 Singakademie am 14. Januar wird Frau Rahndley-Hinken
 den Schumannschen Liederzyklus „Dichterliebe“ singen. Das erste
 Auftreten der Sängerin in Dresden geschah mit großem Erfolge
 in dem Weidischen Requiem im vorletzten Wochtags-Konzert der
 Akademie. Die weitere zur Aufführung gelangende Operette „Das
 Zauberfloß“ von Franz Schubert ist für Dresden Novität.

Dresden. Konzerte und Vorträge R. Ries, Königl.
 Hofmusikalien-Handlung (Inhaber: R. Blotner), Seestraße 21
 (Eingang Ringstraße):

Julia Culp, Lieder-Abend. Am Klavier: Erich J. Wolf.
 Mittwoch den 4. Januar abends ¹/₈ Uhr. Vereinshaus. Karten:
 4,20, 3,15, 2,10, 1,60 M.

Konzert Paul Schramm (Klavier). Mitwirkung: Ufa
 Gahn (Gesang). Mittwoch den 4. Januar abends ¹/₈ Uhr.
 Künstlerhaus. Karten: 4,20, 2,65, 1,65 M.

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von R. Ries
 (R. Blotner), Kaufhaus, und Ad. Brauer (R. Blotner), Kunstabt.,
 von 9—1, 3—6 Uhr.

Dresden. Konzert-Mitteilungen der Firma G. W. d.
 Prager Straße 9.

Striegler-Quartett. Dritter vollständiger Sommer-
 musikalischer Abend vom Striegler Quartett. Mittwoch den 11. Januar
 abends ¹/₉ Uhr im Volkswohnaal.

Gratulationskarten

zum neuen Jahre: Reizende Neuheiten

Heinrich Trümper, Hoflieferant
 Dresden, Sporer- Ecke Schössergasse
 in der Nähe des Kgl. Schlosses und des Neumarktes



SALAMANDER

Schuhes, m. b. H., Berlin

Einheitspreis für
 Damen und Herren M. 12,50
 Luxus-Ausführung M. 16,80
 Fordern Sie Musterbuch

Niederlassung
 Dresden:
 Seestraße 3.

Beginn unserer so überaus beliebten, stets gern
 besuchten Kaufmännischen u. Beamten-Kurse für
**Tanz- u. gesellschaftliche
 Umgangsformen**

In Dresden-A., „Gewerbehau“, Oststr.-Allee:
 Sonntagskursus: 8. Januar ¹/₂ 3 Uhr, Herren 20 Mk. Montagskursus:
 9. Januar 8 Uhr, Damen 30 Mk., Herren 20 Mk.;
 Hotel „Herzogin-Garten“, Oststr.-Allee 15 b
 Bürgerlicher Mittwochskursus: 4. Januar ¹/₂ 9 Uhr, Herren 15 Mk.
 In Dresden-N., Hotel „Die Jahreszeiten“, Kunst. Markt
 Dienstagskursus: 3. Januar 8¹/₂ Uhr abends, Herren 15 Mk.
 Dir. Henker u. Frau, Dresden-A., Maternistr. 1, Ecke Güterbahnhofstr.
 Reelle, fachmännische Ausbildung. — Jede Täuschung ausgeschlossen.

Schützenhaus Meissen

Telephon 623
 5 Minuten von der Haltestelle Triebischtal und der Königl.
 Porzellan-Manufaktur entfernt, hält seine altrenommierten
 freundlichen Lokalitäten mit großem Ball- und Speisesaal
 nebst Theaterbühne sowie auch seinen großen staubfreien
 Garten mit Veranda bestens empfohlen. — Schöner Ausent-
 halt bei Ausflügen. Großer Kinospielplatz.
 Heute Sonntag von Nachm. 4 Uhr: Volksmusik.
 Achtungsvoll Jos. Gmler.

Weinrest. Zum schönen Haus

Dresden, Wilsdruffer Straße 14 part. und 1. Etage.
 (Schönrocks Weinstuben.)

Feinste Küche bei bescheidenen Preisen.
 10 Stück Prima Holl. Austern M. 2,00.
 In der 1. Etage tägl. von 6—12 Uhr vornehmes
 Künstler-Konzert.

Bruno Dinter, Bildhauerei

Leipzig-Thonberg Hauptgeschäft: Reitzenhainer Str. 112 pt.
 Zweites Geschäft: Direkt am Südfriedhof.
 Anfertigung von Grabdenkmälern und Urnen aller
 Arten, sowie Erneuerung alter Grabdenkmäler
 in Marmor, Syenit, Granit und Sandstein.
 Billige Preise. Reelle Bedienung.

Telephon 4260.



Herren-Anzüge u. Valetots
 eig. Anfertigung von prima Wolstoffwebern,
 sauber u. fein pass., auf Hochhaar
 gearbeitet, emp. fertig u. nach Maß
 von 80 bis 48 Mark. Tuchlager
 Dresden, Ritterstraße 4.



Besonders billig!
 Maschinenöpfe, 14 cm | 1 Stk. 95
 Schmoröpfe, 14 cm | 1 Stk. 95
 Kasserolle, 1 Liter | 1 Stk. 95
 Kasserolle m. Stiel 16 cm | 1 Stk. 95
 Durchschläge, 14 cm | 1 Stk. 95
 1 Satz Töpfe 6,00.
 6 Stück
 Röhreneinrichtung von 80, 50, 40
 Ertes und großes
 Aluminium-Essenzgeschirr

Milch-Waist-23

Möbel Curt Wilkerling
 Pieschen, Mohenstr. 2. Auch Teilzahlung.



**Gebrüder Alsberg's
 Weiße
 Woche**

Unvergleichliche Vorteile
 bieten wir in der Abteilung

Damen-Konfektion.

Inventur=Ausverkauf

beginnt Montag, 9. Januar

Siegfried Schlesinger

Dresden, König-Johann-Straße Nr. 6

Katholisches Kasino Zittau

Nachstehende Mitglieder des Katholischen Kasinos zu Zittau senden all ihren Freunden und Bekannten nah und fern nur hierdurch die

herzlichsten Neujahrs-Grüße und Wünsche

und zahlen in Anbetracht dessen einen Betrag in die Unterstützungskasse

Ulbert Kurt, Lehrer
 Angermann E. A., Privatier
 Appelt Joseph, Kaufmann
 Baria Matthias, Brauemeister
 Baldermann Frz., Kohlenhändler
 Baldermann Paul
 Bauer Ludwig, Kaufmann
 Baumgans P.
 Bender Johann, Handelsmann
 Berger Ernst, Chorleiter
 Bergmann Friedrich, Lehrer
 Bergmann Roman, Tischler
 Bittner Gustav, Buchbinder
 Bjarsh J., Postkassierer
 Böhm Robert, Kaufmann
 Böhm Johann, Bäckermeister
 Brause Robert, Briefträger
 Brunske Otto, Klempnermeister
 Burggraf J., Handelsmann
 Dostar Jos., Schuhmachermeister
 Ebermann Wilh., Warenhändler
 Eger Joseph, Professor
 Ernst August, Lehrer
 Ernst Joseph, Ingenieur
 Fabich August, Kaufmann
 Fichtner Wenzel, Lokom. Heizer
 Fünfschilf S., Lokomotiv-Heizer
 Gieb Adolf, Webmeister
 Giersdorf Artur, Bäckermeister
 Goldberg Gustav, Kaufmann
 Goldmann Franz
 Habel Ferdinand, Fabrikant
 Habel Joseph, Schneider
 Hajel Wenzel
 Hampel Alois, Kaufmann
 Haney Maximilian, Feinzer
 Haupt A. E., Orgelbauer
 Herz K., Schlosser
 Herzog Karl, Kaufmann
 Hüblich Heinrich, Tischlermeister
 Hülse Hermann, Sattler
 Hoffmann Vinzenz, Schneidermstr.
 Hoffmann Emil, Kaufmann
 Hoffmann Georg, Kaufmann
 Hrobnik W., Monteur

Houillion, Bahnhofsvorsteher
 Häbner Johann, Lehrer
 Häbner J., Schnittwarenhandl.
 Hub Wilh., Eisenbahnbediensteter
 Janeschek Jos., Materialwarenhandlung
 Janka Karl, Schneidermeister
 Jacel Bruno, Hotelier
 Jirschinka M., Bankpedient
 John Franz, Malermeister
 Junge Heinrich, Oberpostassistent
 Kahl Rudolf, Elektro-Ingenieur
 Kahl Wenzel, Baumeister
 Kasper Joseph, Markthelfer
 Kiesel Franz, Bäckermeister
 Klüttig Anton, Schuhmachermstr.
 Knöfel Franz, Kaufmann
 Koch Dr., Professor
 Koch J., Agent
 Kopich Johann, Arbeiter
 Korach Stanislaus, Straßenbahn-Wagenführer
 Kraus A., Brauer
 Krause Joseph, Fabrikarbeiter
 Krause Joseph, Webmeister
 Kretschmer A., Privatier
 Kurze Joseph, Feinzer
 Kurze Joseph, Schuldirektor
 Kurze Paul, Kaplan
 Langner Karl, Schuhmacher
 Lauffisch Anton, Sallamissekretär
 Lehrer von Lebrücht, Feinzer
 Papplicher Geheimkammerer, Fabrikbesitzer
 Lorenz Heinrich, Lehrer
 Menzel, F. I. Kollinspeltor
 Mühlhaus Emald, Werkmeister
 Müller Emil, Tapeziermeister
 Neugebauer Chr., Fabrikdirektor
 Pagel Robert, Betriebsmechaniker
 Pagel Valentin, Schneidermstr.
 Panik Gustav, Klempner
 Penker Vinzenz, Schneidermstr.
 Pieker Heinrich, Weber
 Pilsch, Profurist

Pigel C., Bäckermeister
 Pollak Max, Portier
 Poffelt Artur, Kaufmann
 Poffelt Johann, Restaurateur
 Poffelt Joseph, Gerichtsschreiber
 Punde August, Schneidermeister
 Reißhl A., Schuldirektor a. D.
 Reichenbach Gd., Webmeister
 Rejal A., Sattlermeister
 Richter P., Materialwarenhdlg.
 Riedel Heinrich, Lehrer
 Röhborn Joh., Lokomotiv-Heizer
 Röll Heinrich, Rentier
 Rudisch Joseph
 Rüdter August, Käschneremeister
 Ruppert Frz., Schuhmachermstr.
 Salomon Gustav, Fabrikdirektor
 Samal Peter, Heroldskassierer
 Sauer Michael, Postbediensteter
 Schejaniak Mar., Drogerie
 Schön A., Malermeister
 Schön Bernh., Bezirks Schornsteinfegermeister
 Scholze Franz, Schuhmachermstr.
 Scholze Franz, Schneidermeister
 Scholze Ernst, Lehrer
 Schwärtner Joseph, Drechler
 Seidlacel Joseph, Schneidermeister
 Seibt Anton, Kaiserpanorama
 Spitzel Adolf, Wehereileiter
 Spitzel Paul, Eisenbahnassistent
 Tenka Franz, Schneidermeister
 Ulrich Friedrich, Schuhmachermeister
 Verstraeten Karl, Spinnmeister
 Walter Ferdinand, F. I. Respektant
 Walter Alois, Expedient
 Weider Joseph, Vergolder
 Weidner Gustav, Profurist
 Wintig Karl, Damenschneider
 Wokula Joseph, Kohlenhändler
 Zentner Anton, Pfarrer
 Zisch Johann, Kaplan

Für Unterlassung von schriftlich. Neujahrsgrüßwünschen

zahlen für den Kirchenbau Leipz.-Gohlis je 3 Mk. die Herren Präf. Jähr, Superior St. anz, Militärsplatz, Kieffe, Kaplan Gabelberger u. Kaplan Zetiga-Wurgen.

Ein recht segnetes neues Jahr

wünschen von Herzen allen ihren werten Kunden und Bekannten **Emil Krawczyk u. Frau,** Tischlerei und Glaserei, **Blasewitz, Bahnhofstraße 2.**

Ihren werten Kunden und Bekannten wünschen ein

glückliches neues Jahr!

Schuhmachermeister **August Scholz und Frau** Dresden, Gr. Blauenische Straße 6

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünscht ein

ein gesundes Neujahr!

Heinrich Padberg, Kürschner, 660 Dresden, Luisenstr.

Kanzleihof

Ihren werten Gästen, lieben Freunden und Bekannten wünschen ein

frohes Neujahr

W. Engelke und Frau, Dresden.

Leipzig.

Zum Jahreswechsel bringen allen lieben Freunden, Bekannten und Berufsgenossen von fern und nah

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

unter Entrichtung einer Spende an den St. Vincentius-Verein nur hierdurch dar:

Alt-Leipzig: Direktor Dr. Großmuth, Oberlehrer Petrich, Lehrer Wipplisch, Caspar, Pfalz, Küster, Trager, Kielmann, Schaal, Jolliet; Lehrerinnen Frä. Mauermann, Kirbach, Große und Oberlehrer Bergmann om.

Leipzig-Reudnitz: Hochw. Pfarrer Paul Riedel, Lehrer Löppel, Bergmann, Henseler, Rolke, Fuchs, Lutsch, Giesler, Bierschmann, Marschner; Lehrerinnen Frä. Pfaff und Schmidt; Nadelarbeitslehrerin Frä. Hollensett.

Leipzig-Lindenuh: Direktor Dr. Laute, Lehrer Weidrich, Mader, Kramer, Jänemann, Rauscher, Schnabel, Stog, Wagt, Schulz, J. Rimpler, R. Rimpler, Just, Bergmann; Lehrerin Frä. Zische; Nadelarbeitslehrerinnen Frä. Bello und Neidenberger.

Nachbenannte Herren sind übereingekommen, statt jeder schriftlichen Neujahrs-Gratulation einen

Beitrag zum Neubau des katholischen Gefellenhauses zu entrichten und bringen darum allen ihren lieben Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege ihre

herzlichsten Glück- und Segenswünsche

dar.

Sachsen, Neujahr 1911.

Se. Bischof. Gnaden Dr. theol. Aloys Schaefer
 Adler, Domichullehrer
 Angermann, Kaufmann
 Bergander, Fabrikdirektor
 Boesch, Kürschnermeister
 Bruger, Seminaroberlehrer
 Buhl, Detonomie-Inspektor
 Däger, Deton.-Oberkommissar
 Dittrich, Bäckermeister
 Dölb, Seminaroberlehrer
 Domische, Klempnermeister
 Ebermann, Katechet u. Domvikar
 Engler, A., Chorleiter u. Oberl.
 Engler, R., Seminaroberlehrer
 Prof. Dr. Förster, Seminaroberl.
 Graf, Feilermeister
 Groß, Jalouisenbauer
 Grühl, Domstiftschöpfer
 Halle, Registrator
 Heitschel, Profurist
 Heitschel, Seminaroberlehrer
 Hüger, Kaufmann
 Hille, Oberlehrer
 Jung, v. Oldschmied
 Jurek, Lehrer omor.
 Kaup, Baumeister
 Klaus, Seminaroberlehrer
 Kriemann, Dompred. u. Domvikar
 Krahel, Tapezierer
 Krahel, Dr. med.
 Kretschmer, Domichullehrer
 can. cap. schol. Schulrat Löbmann, Seminaroberlehrer
 Löbmann, Seminaroberlehrer
 Prof. Marisch, Seminaroberlehrer
 Marschner, Gastwirt

Milut, Bäckermeister
 Mücke, Produkthändler
 Prof. Dr. Neubner, Seminaroberl.
 Nowak, Schuldirektor u. Domvikar
 Pittner, Kaufmann
 Prof. Plempa, Seminaroberlehrer
 Rehorst, Malermeister
 Richter, Viehhändler
 Riedel, Produkthändler
 Rolke, Seminarlehrer
 Rothen, Wandgest.
 Röschke, Domichullehrer
 Can. Sauer, Pfarrer
 Schmidt u. Sohn, Möbelfabrikant,
 Schierack, Sekretär
 Scholze, Bäckermeister
 Schwope, Domichullehrer
 Semant, Seminaroberlehrer
 Sende, Lagerist
 Simon, Schuhmachermeister
 Justizrat Ziefert, Rechtsanwalt
 Monf. Stala, can. cap. sen.,
 Wäpfl. Geheimkammerer
 Stenzel, Seminarlehrer
 Stephan, Strumpfwirkermeister
 Tschepig, Viehhändler
 Tschirner, Zigarettfabrikant
 Wehrle, Kaufmann
 Weinhold, Malermeister
 Werab, Domichullehrer
 Justizrat Zisch, Rechtsanwalt
 und Notar
 Zimmermann, Stadthauptkassenkontrollleur.

Nowak, Pfarrer in Kadibor.

Nachbenannte Herren wünschen allen Freunden und Bekannten

bezüglich auch Geschäftsunden ein

segensreiches glückliches Neujahr

und spenden in Anbetracht, daß die Beglückwünschung nur hierdurch gescheit, eine Gabe zum Besten armer Waisenkinder im kathol. Asyl zu Zittau:

Ostnitz: Stadtrat Berger, Stationsassistent Berger, Privatier Jul. Bergmann, Lederhändler Beyer, Werkmeister Fischer, Rektor om. Goldberg, Kaufmann Grohmann, Malermeister Günzel, Schmiedemeister Haule, Gastwirt Herrmann, Lehrer Jänichen, Krankentrassenführer Jäsel, Kaufmann Paul Junge, Schuhmachermeister Juza, Oberwebmeister Karel, Privatier Körner, Privatier Reinhard Kretschmer, Bürgermeister Deint, Kretschmer, Grundstücksbesitzer Paul Kretschmer, Kürschnermeister Gm. Kurze, Kaplan Langhammer, Gastwirt Lehmann (zum Löwen), Vackermeyer Lehmann, Stadtrat Lorenz, Schlossermeister, Richter, Zolleinnehmer a. D. Wirth, Oberkaplan Wott, Rechtsanwalt Weh, Versicherungsagent a. D. Witsch, Feinzer Rodan, Lehrer Rehd, Rektor Reinsch, Lehrer Riß, Sattlermstr. Rolke, Fleischermeister H. Rolke, Fleischermeister R. Rolke, Pfarrer Can. Rönisch, Schneidermeister Schindler, Grundstücksbesitzer Aug. Scholze, Grundstücksbesitzer Fr. Scholze, Privatier Schönsfelder, Sattlermeister V. Sprenger, Stadtschreiber D. Sprenger, Outmachermeister R. Sprenger, Konditor C. Sprenger, Fensterrahmenfabrikant V. Sprenger, Ad. Schweiger, Bürstenmachermeister Schworameyer, Schuhmachermeister Teichmann, Schneidermeister Aug. Wetters, Schneidermeister Rob. Wetters, Tischlermeister, Werner; **Altstadt und Freiheit:** Gastwirt V. Berger, Gemeindevorstand Demrich, Lehrer Hofsteld, Bäckermeister Klauß, Gemeindevorstand Kretschmer, Schuhmachermeister Schönsfelder, Kaufmann Herm. Wagner; **Blumberg:** Gemeindevorl. Ebermann, Lehrer Schwarzbach; **Grunau:** Kantor Dente, Pfarrer Junge; **Königshain:** Kirchschullehrer Reime, Lehrer Reiner, Pfarrer Weiffela; **Leuba:** Gastbesitzer Rimpler; **St. Marien-** **thal:** Stiftspropst P. Wellind, Stiftskaplän P. Robert und P. Raphael, Klosterarzt Dr. Hoffmann, Syndikus Kretschmer, Adreter Wipplisch, Braumeister Wulshamuel, Inspektor Scholze; **Rusdorf:** Gemeindevorstand Müller, Lehrer Winkler; **Seltendorf:** Gastbesitzer Julius Frenkler, Kantor Endler, Gutshof. Aug. Ebermann, Kaufmann Ernst Gutte, Lehrer Heber, Gemeindevorl. Reil, Kaplan Plempa, Klempnermstr. G. Rönisch, Lehrer Scholze, Gemeindevorl. Schwarzbach, wutschiger Joseph Weichenhain, Pfarrer Zieschank; **Kunnersdorf:** Dr. Fernstadt; Reiterförster Wiefelsch; **Zittau:** Oberkaplan Kurze, Kaplan Zisch; **Heißen:** Lehrer Aug. Jung.

Hainitz.

Herzlichen Glückwunsch zum Neujahr 1911!

Etate besonderer schriftlicher Gratulationen haben sich die

ergebend Gezelndeten zu einer

Geldspende für den St. Elisabethenverein

zur Unterstützung von Kranken und Bedürftigen entschlossen:

Bacher, Joseph, Wirtschaftsbes.
 Brühl, Joh. Lehrer
 Buder, Joh., Wirtschaftsbes.
 Fichtner, Apotheker
 Frenzel, A., Gastbes.
 Grundmann, Vinc., Kuffcher
 Kahner, Materialverwalter
 Lorenz, Franz, Profurist
 Lux, Rob., Dechelmischer
 Mutschink, V., Wirtschaftsbes.
 Bauer, Franz, Betriebsleiter
 Borak, Alfons, Fabrikbesitzer
 Borak, Alfred, Fabrikbesitzer

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünscht ein

gesundes Neujahr!

Benjamin Nitsche, Restaurateur, Dresden, Trompeterstraße.

Ein segnetes neues Jahr allen werten Kunden, lieben Freunden und Bekannten. **Schuhmachermeister Joseph Uerkotten u. Frau** Dresden, Zöllnerplatz 12

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein

recht gesundes Neujahr!

Fleischermeister Curt Mertzsehing und Frau, Dresden, Wittenberger Straße 74.

Stadt-Café :: Dresden

Allen Gönnern die besten Wünsche zur Jahreswende!
OTTO HOFMANN

Landwirtschaftliches.

Die letzte Weizenernte ergab in Sachsen 150 550 Tonnen. Das Ergebnis der Weizenernte war im Reiche im Jahre 1909 ein besseres als im Jahre 1908. denn letzteres ergab 3 755 747 Tonnen, ersteres aber 3 861 479 Tonnen. Von diesem Quantum entfielen auf Provinz Sachsen 485 911 Tonnen, auf Schlesten 428 701, auf Bayern rechts des Rheins 416 003, auf Hannover 194 218, auf Rheinland 192 088, auf Ost-Lothringen 182 151, auf Polen 175 779, auf Westpreußen 160 099, auf Pommern 154 161, auf Ostpreußen 152 475, auf Brandenburg 140 627, auf Westfalen 138 845, auf Hessen-Nassau 129 388, auf Schleswig-Holstein 128 087, auf Mecklenburg-Schwerin 116 221, auf Braunschweig 74 429, auf Hessen

67 946, auf Baden 63 991, auf Württemberg 57 644, auf Weimar 53 901, auf Anhalt 41 202, auf Strelitz 28 750, auf Altenburg 21 146, auf die bayerische Pfalz 20 076, auf Coburg 18 472, auf Meiningen 16 086, auf Oldenburg 13 551, auf Sondershausen 13 521, auf Lippe 11 945, auf Waldeck 8 631, auf Rudolstadt 7 853, auf Reuß j. L. 5 637, auf Schaumburg 4 261, auf Hohenzollern 2 593, auf Lüneburg 1 907, auf Hamburg 1 527, auf Reuß ä. L. 1 384 und auf Bremen 28 Tonnen.

Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Weichbild. Die nächste Umgebung einer Stadt wird noch häufig ihr Weichbild genannt. Mancher denkt, es

gehe bis an die Stelle, wo einem das Bild der Stadt aus den Augen weicht. Das ist aber eine rein äußerliche und falsche Erklärung. Kluge lehrt uns die richtige. Der zweite Bestandteil des Wortes — bild — ist desselben Stammes wie „billig“, das ursprünglich „passend, geziemend, gemäß“ bedeutet — so noch in der Wendung „was recht und billig ist“, — und wie das „bill“ in „Unbill, Unbilde“, das Ungemäßheit, Ungerechtigkeit bedeutet. „Bilde“ also ist Recht, Gerichtsbarkeit. — Der erste Bestandteil aber, Weich, heißt Frieden, Stadt und ist entstanden aus dem lateinischen Wort vicus. — Wie nun mittelhochdeutsch der Stadtrichter wicgräve, der Stadtrichter wicgräve hieß, so war wicbilde die Stadtgerichtsbarkeit; daraus entwickelte sich erst später die Bedeutung Stadtgebiet.

Schramm & Echiernmeyer, Dresden
Landhausstr. 27 Seestr. 18 (Ministerhotel) Pirnaische Str. 2
ca. 600 Sorten Cigarren von 4 Pfg. an.
300 Sorten Zigaretten. Rauchtabake
Reellste Bedienung zu anerkannt billigsten Preisen.

Schäfer & Schaffranek
Fernsprecher 4674 Dresden-A. Freiburger Straße 28
Diesen wagenweise zu Original-Werkpreisen:
Böhmische Braun-, Sächsische und Obersteirische Steinkohlen, Anthrazit, Sächsische und Seifenberger Briketts, Schlesienschen Hüttenkoks vorzüglichster Qualität, **bestes und billigstes Material für Zentralheizungen von Kirchen, Schulen, Gärtnereien** etc.

Jos. Kulb
Dresden-A.
Gegr. 1873. Fernruf 7735.
Magazin: Rietschelstr. 15, 1. Ecke Marschallstr.
Ständiges großes, reichhaltiges Lager anerkannt vorzügl. Flügel u. Pianinos in allen Stil- u. Holzarten. Billigste Preise. Günst. Bedingungen. Verkauf, Tausch, Miete. Gespielte Instrum. stets am Lager. Spezialität: Anfert. modern. Pianinos, zu Wohnungs-Einrichtungen passend, bei billigster Preisberechnung.

Meißen. Vinzenz Richters
Altdeutsche Weib-Bier-Schänke
Sehr empfehlenswert.
Erbaut 1523. 1018

Paul Rother
Maler und Lackierer
Inh.: Emma verw. Rother
Dresden-A., Bürgerwiese 22
14 Dianabad.

Begründet 1826 Vergrößert 1860 Vollständig erneuert 1909
Barths Gasthaus Inhaber: Hans Forberg
Dresden, Töpferstr. 8/10, nächste Nähe der kath. Hofkirche
Fernsprecher Nr. 2879 • empfiehlt • Fernsprecher Nr. 2879
freundliche Zimmer mit vorzüglichen Betten von 1 Mark an.
Beste Biere u. Weine. Ausgezeichnete Küche

Weinrestaurant I. Ranges
Anton Müller • Dresden
Marienstraße 46
Jeden Dresden besuchenden Fremden bestens empfohlen. — Nächste Nähe des Kgl. Schlosses und der katholischen Hofkirche.
Diners zu Mk. 2.25, Mk. 4.—
Abends ab 8 Uhr Quartett-Konzert.

Benjamin Nitsches Restaurant
Dresden-Altstadt, Trompeterstraße 14
hält sich bestens empfohlen.

Bruchbänder Leibbinden
unter Garantie für gutes Passen in weich. Gummipolster v. 3.50 an. aller Systeme, unentbehrl. f. Unterleibskr. u. Wöchnerinnen v. 1.50 an.
Spezialität: Kaiserleibbinde „Hestia“ und Universal-Leibbinde „Reform“ vielfach ärztlich empfohlen.
Großes Lager in Kranken- und hygienischen Bedarfs-Artikeln.
O. M. Ackermann, Dresden-A.
Spezialist für Bruchbänder und Leibbinden.
Gruner Straße 16, 1. Telephon 531.
Kein Laden, nur erste Etage, daher billige Preise.

Wittelsbacher
Moritzstr. 10
Bier-Preise:
Augustinerbräu
1/10 Liter 22, 1/2 Liter 15 Pf.
Tucherbräu
1/10 Liter 20, 1/2 Liter 15 Pf.
Reisewitzer Lager
1/10 Liter 15, 1/2 Liter 10 Pf.

Achtung! Radfahrer!
Jetzt ist es Zeit, Ihr Fahrrad gegen ein neues zu vertauschen oder vorrichten zu lassen. Dieses bekommen Sie am **fulantesten und billigsten** im **Fahrradhaus „Hugo Spreer, Dresden-Neustadt, Bautzener Str. 33, König-Albert-Str. 18**
Nehme bei Ankauf eines Rades gebrauchtes Rad mit in Zahlung
Emaillieren, Vernickeln, Freilaufmaschinen prompt, konfessionlos!

Privatunterricht.
Vorbereitung für alle Prüfungen und Unterricht in allen humanistischen u. realen Fächern erteilt **Philipp Rauer, cand. ing., Dresden, Ringendörferstr. 60, III.**
Beste Referenz: Siehe 3. Verfügnng.

Laurenca errötete bis über die Ohren, als sie erwiderte:
„Wie sehr wünsche ich dieser Notwendigkeit entgehen zu sein!“
„Das ist nicht möglich, was mir recht leid tut.“
Während dieses Zwiegesprächs erwog Lorgeval die Frage, ob ihm seine Frau nicht eine Enthüllung machen werde, welche ihn härter als die bisherigen Schicksalschläge treffen wird.
„Sprechen Sie, gnädige Frau, sprechen Sie,“ drängte der Richter.
„Ich werde also sprechen, da es sein muß,“ sagte Laurenca mit gedämpfter Stimme und blickte ängstlich um sich. „Einmal hat sich der Angeklagte bereits des Namens meines Gatten bedienen wollen.“
„Ah! ah!“
„Wer? Remi?“ sprach Lorgeval mit einem Ton, daß seine Frau ihn überrascht anblickte; dann fuhr sie aber traurig fort:
„Besser gesagt, er nahm unter ganz niederträchtigen Umständen seine Stelle ein.“
„Nicht das schon lange her?“ fragte Herr Westras, der durch seine Fragen Laurenca behilflich sein wollte, alles zu sagen.
„Zwölf Jahre und fünf Monate sind es. Es war im Dezember, jetzt sind wir im Mai. Ich werde und habe diesen Zeitpunkt nie vergessen. Mein Gatte war eines Abends aufs Land gegangen, um dort wohnhafte Verwandte zu besuchen, und ich erwartete ihn erst am nächsten Tag zurück. Meine Tochter war damals noch ein Kind. Es war noch nicht spät. Ich öffnete und sah meinen Gatten eintreten; das heißt, ich meinte es wenigstens. Es waren keine Kleider, sein Röckchen, sein Bild und seine Stimme; es waren sein Benehmen und seine Sprache. O! ich hatte es mit einem gewandten Komödianten zu tun!“ rief Laurenca, ihre ganze bisherige Zurückhaltung verlassend, aus. „Diese verhängnisvolle, schandwürdige Hehnlichkeit täuschte mich, indem ich diesen Mann an meinen Tisch setzen ließ und ihm ein gutes Nachtessen bereite. Er war heiter und gelant, und mir hatte seine unerwartete Heimkehr eine große Freude bereitet.“
Herr Westras hörte aufmerksam zu, und Lorgeval stand atemlos da, um die weiteren Mitteilungen zu vernehmen.
„Um es kurz zu machen, Herr Untersuchungsrichter, dieser Räuber unserer Ehre war derselbe Mann, den Sie da vor sich sehen, der meinen Bruder ermordete, der sich seiner Mitschuldigen entledigte, indem er sie verbungern ließ, der vielleicht auch meinen armen Georg getötet hat, und für den ich einen unverföhlichen, wilden, tödlichen Haß empfinde, denn er... Doch Sie werden sich mit diesen Enthüllungen begnügen, Herr Richter, und nimmehr wissen, welcher Art das Verbrechen war, dessen er sich mir gegenüber schuldig gemacht,“ schloß Laurenca mit einem lauten Aufschluchen.
Bei diesen Worten fand Georg alle seine Kräfte wieder und mit volltönender Stimme rief er aus:
„Das hat Remi getan? Der Elende!“
Laurenca starrte ihn an, daß ihr fast die Augen aus den Höhlen quollen und man bei ihrem Anblicke unwillkürlich von Furcht erfasst wurde.
„Georg!“ schrie sie mit herzerweichender Stimme auf. „Georg! Herr, das ist Georg, mein Gatte!“

Dieser Mann, der ihrem Gatten so ähnlich sah, den sie so lange geliebt und geachtet, hatte außer dieser Hehnlichkeit nichts mit Georg gemein. Seine Seele und sein Herz waren schlecht und verderbt; das wußte sie besser als wer immer.
„Gnädige Frau,“ hub der Richter von neuem an, „Sie wurden als Zeugin vorgeladen, und wir begreifen, wie schmerzlich dieser Moment für Sie sein muß.“
„Ja, das ist wahr, Herr Untersuchungsrichter. Der Mann, den Sie anfragen, trägt den Namen meines Gatten, an dessen Seite ich glücklich und zufrieden gewesen, und obgleich ich ihn geradezu verabseue, würde es mich tief betrüben, wenn ich durch meine Worte zu seiner Verurteilung beitragen müßte.“
„Ein Tadel kann Sie darob nicht treffen; doch handelt es sich hier um ungleich wichtigere Dinge als es die Pietät für den Namen Ihres verstorbenen Gatten ist.“
„Bitte, sprechen Sie; ich bin zu antworten bereit.“
„Nachdem sich der Angeklagte beim ersten Verhör durch den Polizeikommissar auf sehr geschickte Weise verteidigt hatte, mußte er gestern in unserer Gegenwart zu der Erkenntnis gelangen, daß die gegen ihn erhobenen Verdachtsgründe sehr gewichtige seien...“
„So daß es nicht ausgeschlossen ist, daß Remi...“
„Laurenca! Laurenca!“ rief Georg schmerzlich aus, „warte einen Moment, bevor du mich verdamnst!“
Zum zweiten Male seit seinem Eintritt in das Zimmer des Richters hatte Georg seine Frau geduzt. Aber auch jetzt übte dieser Ausdruck der Vertraulichkeit eine ganz merkwürdige Wirkung auf die arme Frau aus.
Sie errötete heftig, schlug die Hände vor das Gesicht und sprach mit tränenerstickter Stimme zu dem Richter:
„Ich bitte Sie inständigst, dem Angeklagten zu verbieten, mich zu duzen. Ich kann das nicht ertragen, ohne von tiefer Scham erfasst zu werden.“
„Weshalb denn?“
„Weil er sich ähnliches nur einmal in seinem Leben gestattet und ich diesen Tag für alle Zeiten aus meinem Leben ausmerzen möchte.“
Bei diesen Worten wurde Georg von einer tiefen Bewegung erfasst und sah voll gespannter Aufmerksamkeit auf seine Frau, während Herr Westras mit seiner ruhigen, etwas trockenen Stimme sprach:
„Diese Vertraulichkeit, gnädige Frau, wird Ihnen erklärlich erscheinen, sobald Sie wissen werden, daß Lorgeval, nachdem er meiner Ansicht nach alle Hilfsmittel erschöpft, uns erklärte, daß er nicht Remi, sondern Georg, Ihr Gatte sei.“
„Er mein Gatte! Welche Vermessenheit! Ich hielt meinen armen Georg tot in meinen Armen, und zwar in der Wohnung dieses Menschen, dem keine Träne im Auge stand, dessen Miene nicht einmal Bedauern verriet.“
„Sie erklären also, daß er nicht Ihr Gatte ist?“
„Ein Irrtum ist da nicht möglich. Mein Gatte besah weder diesen Blick noch diese Haltung.“

Berufs-Vorbildung

Stellungen für männliche und weibliche Schüler
 Oftern 1910 — 45 Schuljahr. Schulgeb.-Tabellen u. Stundenpläne für alle Abteilungen, persönl. Vorberathungen und schriftl. Verplan-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Verhandlung **kostenlos**. Gesuchen um schriftliche Auskunft oder um Zulassung von Zuschauern nach Briefmarken für Rückporto beizufügen.

I. Höhere Fortbildungsschule (Tages- u. Nachmittags- u. Lehr- u. Fortbildungsschule); Jahrs- und Halbjahrs-Kurse für Handels-Lehrhülfe, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die sich für eine kaufmännische oder verwandte Berufsart oder für die **Beamten-Vorbereitung** vorbereiten sollen; zumind. 12 bez. 6 unterrichtet genutzte Unterrichtsstunden, Tages- und Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulberechtigter, die mit Oftern oder Michaelis einen Schulmeister vornehmen wollen.

II. Handels-Schule, A) Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene, Klassen für Angehörige verschied. Stände, Berufsarten und Altersklassen mit höherer und geringerer Vorbildung.

a) für befähigtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militäre usw.)
 b) für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen **Jahrs- und Halbjahrs-** (für einzelne Fächer auch **Vierteljahrs-**) Kurse in Tages- und Abendklassen. Jährlich freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch Beratung und vorläufige Zusammenstellung geeigneter lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufsaufnahmen und Berufszweige (Kontocisten, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenführer usw.) — Schulgeb. tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Kursdauer.

B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die **Beamten-Vorbereitung** (Staats- und Gemeinbedienst. usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und zur Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baugewerkschulen, Ingenieur-, Industrieschulen, Techniken usw.

III. Privat-Kurse für gemeist. ältere Personen hauptsächlich während der Abendstunden in Klassen- und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis; ganz-, halb- oder vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Lehrfächer.

Kleinliche Handels- u. Höhere Fortbildungsschule
 Dresden N. 9, Moritzstr. 3 — Fernsprecher 3-30 — Sept. 1908

Leitung: L. O. Kleinlich

Johannes F. Schnalke
 Tapezierermeister
 Dresden - A., Kaulbachstraße 20.
 Matratzen und Sofas, solid und billig.
 Reparaturen aller Polstermöbel. Tapetieren der Zimmer. Linoleum-Logen. Dekorationsarbeiten.

Musikalien aller Art, Studienwerke für Schulen, neu und antiquarisch.
 1825

Humorist. Vorträge für alle Gelegenheiten, immer Neuheiten, kauft man vorteilhaft bei

Heinr. Posselt, jetzt 19, nächst neu. Rathaus, Moritzstr. :: Kataloge gratis. ::

Zigarrenhaus Hugo Werdermann Nachf.
 Dresden, Schössergasse (Kanzleihof)
 empfiehlt als besonders preiswerte Sorten:
 „Adler Pflanze“ : à 6 Pf. „Beste Mannschaft“ : à 8 Pf.
 „Unsortierte Mexiko“ : à 7 Pf. „Franz Joseph“ : à 10 Pf.
 bei Entnahme von 100 Stück Preisermäßigung.
Sumatra-Cigarillos 1133
 25 Stück 70 Pf., 100 Stück 2.70 Mk.
 Große Auswahl in Rauch-, Kau- u. Schnupftabaken.

Ihre Dame, welche Wert auf ihre Gesundheit, auf elegante Figur und besten Sitz ihrer Corsette legt, wird am liebsten sich Berater bei

Frau Cina Jähne
 Sächs. Corset-Industrie
 Dresden, Ludwig-Platzstr. 15 zt.
 Frauenstr. 2, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
 Dresden-N. Georg Frese Görlitzer Str. 27
 empfiehlt feine
M. Kuchenware, ff. Frühstücksgebäck, sowie vorzügliche Weihnachtsstollen
 in verschiedenen Breislagen. 1069

Neue Augengläser verschiedener Systeme.
Neue moderne Pincenez. Elegante Formen, fester korrekter Sitz, leicht, unauffällig.
Augengläser-Institut „Fiedler“
 Dresden-A. Altstadt, Sporengasse, 3. Laden rechts von der Schloßstraße.
 Untersuchung der Augen und Feststellen der richtigen Augengläser kostenlos.
 Große Auswahl in Operngläsern, Feldstechern, Prismengläsern, Barometern, Thermometern, Lupen usw.
 Preisliste gratis und franko.

Spülkannen, komplett, einzelne
Spülkannenschläuche, einzelne
Spülkannengarnituren,
Darmrohre von Weichgummi,
Darmrohre von Hartgummi.
Richard Münnich,
 Dresden - Neustadt, Hauptstraße 11.

Detektiv Dir. Maucksch
 Dresden 1876
5 Marschallstr. 5
 zunächst Amalienplatz, durch seine großen Erfolge weitbekannt, empfohlen v. Rechtsanwälsen u. bedeutenden Juristen.
 Beforscht in der ganzen Welt Angelegenheiten und bei Jagd nach Angehörigen.
Außerordentliche Verstehe. Verdienste durch 4 Maschinen, Aufn. v. Blg., Zeichn. u. Vertr., — **Sicherregulierung.** —
Diskret. Vermittelungen v. Epp., Erb., Gesch. Teilh. usw.
Man achte genau auf meine altrenommierte Firma
„Maucksch“.
 Vor minderwert. Firmen u. Nachahmungen w. gewarnt
 Tel. 19259 und 19261.
 10 Angestellte, 4 Maschinen in Tät.

Haarausfall und Schuppen
 befreigen Sie gründlich und erlangen fröhlichen Neuwuchs der Haare. Geben Sie kein Geld aus, sondern verlangen Sie sofort Auskunft. Ich werde Ihnen
 ::: kostenlos :::
 ein Mittel mitteilen, mit dem Sie sicheren Erfolg haben und für welches volle Garantie übernommen wird. **Progriff** Meiborn, Götting, S. A., Nr. 54 b.

Rat, Hilfe
 in allen priv. u. öff. geschäftlich Angelegenheiten und bei Jagd nach Angehörigen.
Außerordentliche Verstehe. Verdienste durch 4 Maschinen, Aufn. v. Blg., Zeichn. u. Vertr., — **Sicherregulierung.** —
Diskret. Vermittelungen v. Epp., Erb., Gesch. Teilh. usw.
Man achte genau auf meine altrenommierte Firma
„Maucksch“.
 Vor minderwert. Firmen u. Nachahmungen w. gewarnt
 Tel. 19259 und 19261.
 10 Angestellte, 4 Maschinen in Tät.

Carl Lingke
 Dresden, Webergasse 4
 all. Spezialgeschäft am Platz (gegründet 1828)
 empf. bism. Wellen, Oasen u. Islets bei reicher u. billiger Bedienung. Anfertigung v. Oasen u. Wellen in jeder Preislage.
I^a Aluminium-, 436
I^a Amberger Emaille-Geschirre
Kinderkochgeschirr
Kinderkochherde
 Eisenerne Geschirre
 Oberbayer Holzwaren
 alte Haus- u. Küchengeräte.
Hugo Rückert's Niederlage
 Dresden, Gr. Brüderg. 8, Ecke Querg.

Sie hielt einen Augenblick inne und fügte dann aufbrausend hinzu:
 „Er glaubte mich durch diese Fabel veranlassen zu können, gleich ihm anzuklagen, damit er gerechtfertigt werde. Doch hat er sich in dieser Voraussetzung getäuscht. Ich habe feinehalten zu viel gelitten, zu viel Tränen vergossen, als daß mein Herz Nachsicht kennen würde, selbst wenn es sich darum handeln würde, ihm den Händen des Henkers zu entreißen!“
 „Weissen hat er sich denn Ihnen gegenüber schuldig gemacht, gnädige Frau?“
 Laurencia machte bei dieser Frage eine Bewegung, welche deutlich erkennen ließ, wie sehr sie es bedauerte, so viel gesagt zu haben. Georg dagegen war neuerdings in das dumpfe Hinbrüten verfallen, in welches ihn seit einigen Tagen von Zeit zu Zeit seine verzweifelte Lage verlegte.
 Was würde er da zu hören bekommen? Er fühlte instinktiv, daß Laurencia auf den Vorgang anspielte, welcher aus ihr eine Todfeindin Nemis gemacht.
 Acht Tage früher hätte er vieles darum gegeben, wenn ihm des Räthels Lösung geworden wäre; jetzt aber wurde er von Entsetzen erfaßt bei dem Gedanken, daß ein noch größeres Unglück als jenes, welches ihn bereits ereilt hatte, über ihn hereinbrechen könnte.
 Frau Lorgeval gab keine Antwort auf die Frage des Räthels, der indessen, auf seiner Absicht beharrend, sagte:
 „Ich habe mir zu fragen erlaubt, welche Schuld Sie Ihrem Schwager Nemi Lorgeval vorzuwerfen haben.“
 „Ich bitte Sie, Herr Untersuchungsrichter, mich einer Antwort auf diese Frage zu entheben.“
 „Das vermag ich nicht, gnädige Frau. Die Behörde hat die Pflicht, Fragen an Sie zu richten, und Sie haben die Pflicht, diese Fragen zu beantworten, so schwer Ihnen das auch fallen mag.“
 „Dies hat aber keinerlei Bezug auf die dem Angeklagten zur Last gelegten Vergehen.“
 So oft Laurencia das Wort „Angeklagter“ aussprach — sie wußte nicht recht, wie sie ihren Schwager anders bezeichnen sollte — geschah dies stets mit einem solchen Ausdruck von Zorn und Verachtung, daß Georg in seinem Inneren erbebte.
 „Gnädige Frau,“ erwiderte Herr Westras, „die Aufklärungen, welche ich von Ihnen verlange, mögen Ihrer Ansicht nach nur in sehr losem oder aber gar keinem Zusammenhange mit der vorliegenden Angelegenheit stehen; Sie wissen aber nicht, ob Ihre Mittheilungen nicht etwa von entscheidendem Einflusse auf die von uns gesuchte Lösung des Problems, vor welchem wir stehen, sein werden. Wie ich bereits angedeutet, sah sich Lorgeval, der die Begebenheiten in seinem Hause anfänglich auf sehr natürliche Weise zu erklären vermochte, alsbald in einem Nehe niederschmetternder Beweise gefangen. Ein ehemaliger Genosse seiner Schandthaten enthüllte uns ein fürchterliches Verbrechen, welches er vor sieben oder acht Jahren begangen, und da sich alles Reagen als fruchtlos erwies, machte er mit einem Male kehrt, indem er die Erklärung abgab, daß er sich tatsächlich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht, indem er betrügerischerweise Stellung und Namen seines

Bruders angenommen, um sich den Bezug von dessen Leibrente zu sichern, daß er aber nur ein Wort zu sprechen habe, um zu beweisen, daß er Ihr Gatte sei.“
 „Er spreche also dieses Wort.“
 Derart an die Einhaltung seiner Zusage gemahnt, erwachte ein Hoffnungsstimmer in Georg. Er atmete schwer auf und geräuschvoll. Doch als er darüber nachdenken begann, welches Geheimnis er anführen könnte, welches nur ihm und Laurencia allein bekannt wäre, wollte ihm absolut nichts in den Sinn kommen.
 Zudem war er völlig jeglicher Kaltblütigkeit beraubt. Das Widerstreben und der Zorn seiner Frau hatten ihn unfähig gemacht, einen klaren Gedanken zu fassen.
 „Nun, Lorgeval, sprechen Sie,“ jagte der Untersuchungsrichter langsam.
 „Ja, ja, warten Sie, ich suche schon. Laurencia, meine teure Laurencia, erinnerst du dich . . . Nein, nein, zürnen Sie mir nicht; ich will Sie nicht mehr duzen, wenn Sie es nicht gestatten. Sie werden aber noch blutige Tränen vergießen, wenn Sie mich jetzt ohne Ueberlegung verurtheilen.“
 „Was Sie da sprechen,“ jagte der Richter, „sind keine Beweise, sondern bloße Voraussetzungen, die Frau Lorgeval nicht als Aufklärungen dienen können. Wenn wir aber schon annehmen — was mir indessen ausgeschlossen erscheint — daß Ihre Frau Sie drei- oder viermal schon gesehen haben kann, ohne Sie zu erkennen, so wäre in diesem Moment, da sie die angebliche Wahrheit bereits kennt, ein weiteres Bögeru ganz unmöglich.“
 „Ach Unglücklicher! Ich bin in der That so erregt und verwirrt, daß ich mich an gar nichts erinnere, womit ich meine Frau auflären oder veranlassen könnte, mir zu glauben. Doch kann dieser Zustand, welchen ich nach Kräften bekämpfe, nicht von Dauer sein, und sofort . . .“
 „Sie mißbrauchen meine Geduld, Lorgeval, und verlassen sich zu sehr auf meine Leichtgläubigkeit.“
 „Wie?“
 „Wer könnte Ihnen glauben, daß Sie erst langer Erwägungen bedürfen, um Ihre Gemahlin an ein Geheimnis zu erinnern, welches nur Ihnen beiden bekannt ist?“
 Georg war sich nur zu sehr bewußt, wie zutreffend diese Bemerkung war, und je mehr er sich bemühte, je weniger wollte es ihm gelingen, Ordnung in seine Gedanken zu bringen.
 „Nun will ich Sie nicht länger zurückhalten, gnädige Frau,“ nahm Herr Westras von neuem auf. „Ich glaube, es kann nun über die Identität des Angeklagten kein Zweifel mehr obwalten.“
 „Ja, es ist Nemi, der verabscheute Bruder meines armen Gatten.“
 „Sie haben,“ fuhr der Richter fort, „meine Frage aber noch immer nicht beantwortet und muß ich dieselbe daher wiederholen.“
 „Welche Frage?“ forschte Laurencia angstvoll.
 „Ich wünsche den Grund des Hasses zu erfahren, welchen Sie Lorgeval entgegenbringen, und bitte Sie mir zu vergeihen, wenn ich Ihnen einigen Schmerz bereite. Ich darf Sie aber nicht entlassen, ohne über diesen Punkt Klarheit erhalten zu haben.“

Volkswirtschaft, Handel und Verkehr.

Aus der Papierbranche. Wie verlautet, will sich die Papierindustrie Oesterreichs fortentwickeln. Der Produktionswert derselben wird für Oesterreich auf 230 Millionen Kronen...

Soziales.

Unsere deutschen Krankenkassen. Die Zahl derselben hat sich wieder etwas vermehrt. Im Jahre 1909 waren 23 279 Krankenkassen vorhanden, 39 mehr als im Vorjahre.

Vermischtes.

Wilhelm Hagenbed gestorben. In Nienstedten bei Hamburg ist der bekannte Tierimporteur und Dressier, der Schöpfer der „Hagenbed-Zoo“ Wilhelm Hagenbed jen. im Alter von 61 Jahren gestorben.

Selbstmord des Grafen Douglas. Aus Berlin wird gemeldet: Der einem alten schottischen Adelsgeschlechte entstammende 57jährige Graf Percival Douglas, der früher ein großes Vermögen besaß, das er aber durch Spekulation und durch Hingabe an Erpresser verlor...

Ein gemeines Verbrechen verübt. Die von der Firma H. Wolf, Magdeburg-Verden, auf der Weltausstellung in Brüssel ausgestellte 600-ferdige Heißdampf-Lokomotive, die die Anerkennung der gesamten Fachwelt gefunden hat, und deren Dienste sich bekanntlich die Ausstellungsgesellschaft für die Abbrüdarbeiten der deutschen Abteilung gesichert hat, wäre in der Nacht vom 14. zum 15. Dezember beinahe das Opfer eines ebenso gemeinheitsvollen wie niedrigen Verbrechens geworden.

schaffen machte. Aufgefordert, seine Dienstkarte zu zeigen, entfernte sich der sehr sicher auftretende Mann mit dem Bemerkens, daß er sich beschweren würde. Der argwöhnisch gewordene Wächter kontrollierte darauf eingehend die Maschine, und da er verschiedene Unregelmäßigkeiten feststellte, benachrichtigte er sofort den in der Nähe wohnenden Monteur der Firma H. Wolf. Bei genauer Untersuchung wurde nun ermittelt, daß die Sicherheitsventile verfeilt, der Zylinder vollständig mit Kohlen gefüllt und das Feuer scharf angefaßt war, ein Beweis, daß der Verbrecher beabsichtigt hatte, den Kessel zur Explosion zu bringen.

Die nordischen Länder machen den Versuch, Walfischfleisch nach Deutschland einzuführen. Die Fleischsteuerung hat offenbar die ersten greifbaren Erfolge vermittelt. Die Hauptabnehmer wohnen in der Provinz und im Königreich Sachsen. Der norwegische Botschafter in Leipzig berichtete, daß dort 13 000 Kilogramm Walfischfleisch verkauft oder bestellt worden sind.

Selbstcharakteristik der Monistenbündler. Bei einer Feier der Ortsgruppe Hamburg des Deutschen Monistenbundes wurde nach einem Bericht in dem Bundesorgan „Der Monismus“ (Oktoberheft) ein „Tischgespräch“ gehalten, von dem wir die erste und letzte Stroche einem größeren Publikum zur Kenntnis bringen wollen.

„Ein Loblied singet der Jubelstanz
Zum Kerger aller Pfaffen!
Die wart uns doch den Schöpfer ganz
Mit seinen Welterschaffen;
Die erfüllt von Ewigkeit,
Sich gleich an Kraft und Masse.
Denn eint euch, daß man weit und breit
Ihr Tempel bauen lasse!
Kollert, Kollert, ihr Tempel bauen lasse.
Denn nah mit Mutterlangen wer,
Seid auf der Hut, Monisten!
Lacht nicht die alten Eulen mehr
In euren süßen Nisten!
Nur Sonne! Sonne laßt herein!
Die bringt mit Licht und Klarheit
Auch Wärme in die Welt hinein,
Bringt Schönheit, Kraft und Wahrheit.“

Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie! Wir wünschen den Herrschaften nur, daß ihr Flehen um Sonne in die Höhe Erfüllung finden möge, denn das tut den Leuten wirklich sehr not und die alten Eulen einer ideo-Kraft- und Stoffimperei nisten daher immer noch dort! Wie lange noch? Ja! Ja! Nur Sonne, Sonne laßt herein!

Literatur.

Novellen. Von Johannes Baptistiel. Siebente und achte Auflage. Mit Beirathung von Fritz Bergen. S. (VIII und 110.) Freiburg 1910, Herderische Verlagsbuchhandlung. 3 Mark; geb. in Leinwand 4 Mark. — Von dem in jugendlichem Alter verstorbenen P. Diehl, dem Verfasser der jetzt schon in siebenter und achter Auflage ererscheinenden „Novellen“, rührt einmal ein protestantischer Kritiker, er sei so recht ein stilles Gotteskünd mitten im Lärm des stampernden Geistes; so rührend, wohlthuend und verblühend habe seine Erscheinung gewirkt. Ähnliches kann man mit Recht auch von den sieben Erzählungen sagen, die er unter dem einfachen Titel „Novellen“ zu einem lieblichen Strauß verbunden hat: aus allen weht ein Hauch reiner Poesie und stillen Gottesfriedens, der, wie aus einer überirdischen Welt zu uns dringend, unser Herz mit wahrer Freude an allem Guten und Schönen erfüllt. Wie Eichendorff, so liebt es auch Diehl, in seine Novellen Lieder einzuflechten, und

mande von ihnen sind wertvoll, weil sie den Volkston glücklich getroffen haben. Die neue Auflage zeichnet sich vor den früheren durch bessere Ausstattung, besonders durch größeren Druck aus; die Illustrationen sind unverändert geblieben. Das Buch sei allen Freunden einer edlen, erbebenden Lektüre von neuem angelegentlich empfohlen!

Der deutsche Bierdurst ist in der Abnahme begriffen. Gemäß den neuesten amtlichen Feststellungen stellte sich für das Rechnungsjahr 1909 der Bierverbrauch pro Kopf der Bevölkerung in Bayern auf 230,1 Liter, während er 1908 noch 235,6 und 1907 noch 239,1 Liter betrug. In Württemberg ging er von 169,1 Liter im Jahre 1907 und von 153,8 Liter im Jahre 1908 auf 146,3 Liter im Jahre 1909 zurück. In Baden erfolgte ein Rückgang von 158,1 im Jahre 1907 und von 149,8 im Jahre 1908 auf 135,9 Liter im Jahre 1909. In Elsaß-Lothringen betrug der Bierverbrauch im Jahre 1907 pro Kopf 97,8 Liter. Er hob sich 1908 auf 98,2, fiel aber 1909 auf 87,6 Liter. Im norddeutschen Brauereigebiete stellte sich 1907 der Bierverbrauch noch auf 89,3 Liter. Im Jahre 1908 sank er auf 84,0 und 1909 auf 79,9 Liter pro Kopf der Bevölkerung.

Juristischer Ratgeber.

Kaufleute! Ihre juristische Kollegen werden anderen Kaufleuten an dieser Stelle rathen. Zur Hilfe mit der Anlage 20 St. in Eisenmarkt zur Bedienung des Kontos...

A. H., Annaberg. Nein, das ist nicht gestattet. In § 60 d der Deutschen Gewerbeordnung heißt es ausdrücklich: „Der Wanderergewerbetreibende darf einem anderen nicht zur Benutzung überlassen werden.“

M. W., Dresden. Sie haben recht! Nach § 1925 des Preussischen Besondere sind die Eltern des Erblassers und deren Abkömmlinge gesetzlich Erben der zweiten Ordnung.

Spielplan des Theaters in Dresden.

Opernhaus. Sonntag, zum ersten Male: Der Waffentanz. Anfang 1/2 8 Uhr. Montag: Lantkäufer. Anfang 8 Uhr. Dienstag: Schwanenritter. Sonntag, nachm. 1/2 3 Uhr: Schwanenritter; abends 1/2 8 Uhr: Die Kinder. Montag: Herodes und Marianne. Anfang 1/2 8 Uhr. Theater am Hof. Sonntag und Montag, nachm. 1/2 4 Uhr: Das Sonntagskind; abends 1/2 8 Uhr: Tanzschüler. Central-Theater. Sonntag und Montag, nachm. 1/2 4 Uhr: Zeppelethens Kiste zum Geißelrad; abends 8 Uhr: Der Graf von Kagenburg. Volkswohl-Theater. (Drahtallee, Eingang Trabrenngasse.) Sonntag: Gebildete Menschen. Anfang 1/2 8 Uhr. Varietés. Royal-Varietés. Anf. 1/2 8 Uhr. Victoria-Salon Anf. 8 Uhr. Gewerbeschule (Drahtallee) Anf. 8 Uhr. Zoologischer Garten 5 u. 7 Uhr. Kaiserhof Anf. 1/2 8 Uhr.

Spielplan des Theaters in Leipzig.

Opernhaus. Sonntag: Der Vogelhändler. Montag: Die Quasmodim. — Tiersche. Sonntag nachm.: Die goldene Gans; abends: Die Komödie der Irrungen, vorher: Der schicksalhafte. Montag nachm.: Die goldene Gans; abends: Die goldene Märchenwelt; abends: Das kleine Schokoladenmädchen. Dienstag: Das kleine Schokoladenmädchen. — Neues Operetten-Theater (Haupt-Theater). Bis Montag: Das Puppenmädchen. Sonntag nachm.: Das Hüpfkind.

Marktpreise zu Rammig am 29. Dezember 1910.

Table with 4 columns: 50 Kilo, 100 Kilo, 200 Kilo, 500 Kilo. Rows include Korn, Weizen, Gerste, Hafer, alte, bo. neuer, Ostbrot, Hirse, Kartoffeln. Includes sub-table for 'Getr. Stuch 11 Pfennige' with 'höchster' and 'niedrigster' prices.

Gebr. Arnhold, Bankhaus. Dresden-Albst., Waisenhausstraße 20. Telefonanschlüsse: 59, 3451, 4179. Dresden-Neust., Hauptstraße 38. Telefonanschluß: 3835. Filiale Dresden-Plauen, Chemnitzstraße 90. 472. Kulanteste und sorgfältigste Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. Privat-Tresore in neuerbauter Stahlkammer unter alleinigem Selbstverschluß der Vermieter.

Privat-Tanz-Unterricht von Tanzlehrer H. Koenecke u. Töchter. Mitgl. d. Gen. deutscher Tanzlehrer. Dresden, Zahnsgasse 2. Jede Woche. Brachdoller großer Parkettball, systematisch geregelter Unterricht, leicht festliche, von keiner Konkurrenz übertrifftene Lehrmethode. Streng wahrheitsgemäße Angaben, keine Extrageld. od. Vorbeh. in Rechnung. Willigste Honorar. Die neuen Kaufm. u. bürgerlich. Kurse beginnen Sonntag den 1. Jan. 3 Uhr und Montag den 2. Jan. abends 1/2 9 Uhr. Best. Anmeldungen nur Zahnsgasse 2. Kost. kostenlos. Einzelstunden für anverw. Zwei, drei, Vorkonkurrenz usw. jederzeit.

HARMONIUM. Das schön- u. gemüthlichste aller Hausinstrumente mit wunder-voller Orgelstimme v. 20 Mk. an. Illustrierte Preiskataloge gratis. Aloys Haier, Werkmeister, Feldsch. Prospekt auch über den neuen Harmonium-Spiel-Apparat. Preis 120 Mk. an. 1200 Stk. nur 20 Mk. an dem Jägermann ohne Notenlektion. Infort. 4. 11. 11. Harmonium-Werkzeug. Leipzig.

Eduard Jansen Blumenhandlung Dresden, jetzt Pillnitzer Straße 43 im Hause der „Sächsischen Volkszeitung“. Fernsprecher 459. Trauerbinderei Stets vorrätig in großer Auswahl: Kränze, Kreuze, Palmarrangements. Prompter Versand nach auswärts.

Eier-Lebertran m. Nährsalzen aus frischen Eiern und Meyerschem Medizinaltran, ohne schlechten Transgeschmack. Knochen und Gewebe bildend, unübertroffenes Heilmittel für schwache Kinder und Erwachsene bei Drüsen, Lungenleiden, Hautausschlag, Magerkeit usw. Flasche 0,75, 1,25, 1,50, 2,50 Mk. All-in-Verkauf u. Versand für das Königreich Sachsen: Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Kranke der verschied. Art, auch Frauenleiden behandelt mit größter Gewissenhaftigkeit auf naturgem. Heilweise durch Massage, Packungen, Bäder, Ganz- u. Teil-Dampfbäder, Diät, usw. Anton Minks, Vertr. der Naturheilkunde, Dresden-Fr., Friedrichstraße 24, pt. Sprechzeit von 1/2 9-12 und 2-6 Uhr. Sonntags 9-12 Uhr.

Kirchen- u. Malerei Spezial: Ailes Malverfahren Ausführung in jeder Stilart und Technik. Streng in Zeichnung und Farbensammlung. Polichromieren und Vergolden von Altären u. Kanzeln, Stationen, Figuren u. a. m. Heiner Hinrichs Leipzig, Weststraße 24. Kestenschulze sowie Uhrmacher. Prima Referenzen. Sichern zur Verfügung.

Fl. Kreibich's Nachfolg. Inh. A. verw. Zenker und M. verw. Penschel. 411 Sporergasse Dresden-A. Ecke Jüdenhof Schmuck- u. Perlenlager Schmuck in Granaten, Korallen, Silber, Bernstein, Elfenbein Jet. Alle Arten Glas-, Wachs- und Metallperlen Strick- und Stickperlen. — Schwarze und farbige Schmelze — Flitter- und Besatzsteine. Reparaturen und Neuanfertigungen prompt und billigst.

Bernhard Kösters Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Garderobe Musterlager von in- und ausländischen Stoffen. Für gute Arbeit und Sitz wird garantiert. Garderobe wird ausgebügelt, repariert, neu gefärbt, modernisiert und geändert. Abholung und Lieferung kostenlos — Postkarte genügt. Alle Aufträge werden schnell und billig ausgeführt. Leipzig, Sebastian-Bach-Straße 39/41, 2.

Vertical text on the left margin: nach unten hin... tet und noch dazu nicht mehr im ersten Frühling...

Elegante Gelegenheitsgeschenke
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
 Trauringe ohne Lötlage
 in großer Auswahl zu billigen Preisen.



Theodor Scholze,
 Juwelier
 Dresden, Schloßstr. 5a

Damen-Frisier-Salon
 Emmy Kopp, Leipzig, Königsplatz 5, 2.
 empfiehlt sich geehrten Damen zur bevorstehenden Saison in allen eleganten und einfachen Frisuren. Bearbeitung sämtlicher Haararbeiten in eigenem Atelier. Großes Lager in Parfümerien.

Rudolf Seidel, Leipzig
 3 Hallische Straße 3
 Strickgarne, Strumpfwaren, Trikotagen, Handschuhe, Strickwesten f. Damen u. Herren, Shawls, Tücher, Kragenschoner, Sweaters in allen Größen, Brustschützer u. Kniewärmer, Hosenträger, Krawatten, Kragen, Manschetten
 Größte Auswahl. Billigste Preise.

Wilhelm Wewers
 Leipzig, Barfußgäßchen 13
 Kunststickerei
 Tapiserie — Paramenten
 Fahnen — Manufaktur.

Das schönste Geschenk ist:
Fiedlers Gitarre-Zither
 (vermittelt Unterlegen der Noten ohne Lehree sofort zu spielen), von 7 1/2 bis 30 Mk.
 Gedr. Lager in alten und neuen Gitarren, Lauten, Violinen, Mandolinen, Sprechapparat, Schallplatten. Einkauf, Verkauf, Reparaturen zu 10 und 20 %.
 H. Fiedler, Musik-Magazin, Dresden, Marschallstr. 13

Sommerlatte Nachfolger
Maria Bjarsch
 früher Clara Knoch
 Dresden-A., Wettinerstraße 7
 empfiehlt stets frisch in bester Qualität und jeder Preislage
Chocolade, Cacao und Confituren
 von Hartwig & Vogel, Hildebrandt & Sohn, Sarotti, Felsche, Wiese, Suchard, Galapeter und Kohler, Cailler, Zürcher u. Lindt.
 Echt import. russ. u. chinesis. Tee.
 KAFFEE (Ehrig & Kürbis)

Schuhwaren
 in großer Auswahl in besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Als Spezialität: Oschatzer Filzschuhwaren, Fußwohlstiefel, Gummischuhe, Schaftstiefel. Feinste Maß- u. Reparaturarbeiten.
L. Pönitz, Dresden,
 Wallstraße 6 und Markgraf-Heinrich-Platz 25.

Echt Pulsnitzer Lebkuchen
 täglich frisch
 empfiehlt in anerkannt vorzüglichen Qualitäten
Gottlieb Bubnick, Pulsnitz
 Filiale: Dresden-A.
 Schloßstraße, Ecke Taschenberg.

Elektr. Lichtbäder,
 auch Teillichtbäder, 1270
Diana-Bad
 Dresden, Bürgerwiese 22

Echt Mariensterner Klosterbier
 Flasche 0,5, verläßt frei Haus
Moritz Hachenberger
 Dresden, Markgrafenstr. 4-1
 Fernsprecher 7428.

Gebr. Risse
 Dresden
 Zittau
 Zwickau

Beliebte Zigarren:
 Bellexa 5 Pfennige
 Vellera 6 " "
 Corona 7 " "
 Bella 8 " "
 Amorosos 10 " "
 Bei Originalkisten 5% Rabatt.

M. Stein & Co.
 Inh. Dipl.-Ing. R. Stein,
 Dresden-N., Bischofsweg 102c. Fernspr. 1901
Großdampfwäscherei Kunstnaßwäscherei
 für häusliche und auswärtige Hotels und Restaurants. für Private: Gardinen, Stickerien, glatte Wäsche, ganze Ausstattungen usw.
 Ausbesserungen aller Art werden kunstgerecht ausgeführt. In den Wintermonaten kürzeste Lieferfristen.

Trumeaux-Spiegel
 Max Bäbler, Dresden, Blasewitzer Str. 72.

Aug. Paul Hilger
 Manufaktur- und Leinenwaren
 Seminarstraße 2 Bautzen Seminarstraße 2
 Wäsche — Trikotagen — Schürzen
 Gardinen — Vitragen-Stoffe.

Lacke und Farben
 für jeden Zweck.
 Spezialität: Streichfertige Oelfarben in allen Nuancen. Zuverlässige, erprobte Qualität. Fachmännische Bedienung. Billige Preise.
F. Carl Schneider Nachf. Willy Schimpf,
 Spezialgeschäft für Farben und Lacke.
 Dresden-Altstadt, Pirnaische Straße 24.
 Telefon 1844. Gegründet 1893.

Schirme in großer Auswahl
 Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden
 Dresden Wettiner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts, im Hotel Edelweiß.
Marie Schedlbauer

Anstalt für künstlerische Photographie
 Hoff, Nachf. Ruck.
 38 Waisenhausstr. 38 (nächst Georgplatz).
 1 Duz. Visit. . . v. 2,50 Mk an. | 1 Duz. Kabinett . . . 6,50 Mk
 1 Duz. Visitprinzel v. 4 Mk an. | 1 Duz. Kaiserformat . . . 8 Mk
 Tadellose Bilder bei billigster Berechnung und schnellster Lieferung.

Kohlen, Brifetts, Koks, Holz,
 liefert zu den billigsten Tagespreisen
M. W. Tenber, Dresden,
 Kreuzerstraße 16, im Lämmchen-Grundstück

Es gibt fast keine Leserin der „Sächs. Volkszeitung“ mehr, welche nicht schon **Schlesische Reinleinen und Hanseleinen** das Beste zu Leib, Bett, Kirchen u. Ausstattungs-wäsche, direkt aus Landeshut in Schlesien sich hätte senden lassen.
 Wir bitten die verehrten Leserinnen, die armen Handwerker in dortiger Gegend zu unterstützen. Landeshut in Schlesien ist weltbekannt durch seine guten Leinengewebe. Verlangen Sie Muster und Preisbuch portofrei von der als höchst recht bekannten christlichen Firma **Brodkorb & Drescher, Feinhandweberei** Landeshut in Schlesien Nr. 8 über Leinen-, Hand- und Taschentücher, Schwämme, allerhand Bettbezugstoffe, Bettbarthen, Schürzen- und Hauskleiderstoffe, Hemdenhemden u. a. Schlesisches Prima-Hemdentuch, à Stück 20 m, 82 cm breit, Mk. 9.—, 10.—, 10,80, 11,80 per Nachnahme.
 Langjährige Lieferanten an geistliche Häuser, Klöster, Paramenten-Bereine und Familien aller Stände. Anfertigung ganzer Ausstattungen. — Garantiert reines Leinen für Kirchenswäsche in Gebild und glatt. — Zurücknahme nicht gefallender Waren auf unsere Kosten.

Carl Wilhelm Krauß,
 Hofl. Er. Maj. des Königs,
 Dresden, Schafstr. 37
 Geschäft gegründet 1718.

Echte Bienen-Wachs-Altarkerzen
 in allen Größen, von tadellos schönem Brand, sowie **Kwiz-Lichtöl** empfiehlt

Zigarren
 leicht, mild u. wohlbekömmlich; hergestellt aus den edelsten, rein überreife Tabaken, empfiehlt sich zu nachstehend. billigen Preisen gegen vorherige Kasse od. Nachn.:
 Mätra . . . 100 St. 10.—
 Strapping . . . 100 " 7,50
 Kaiser Wdh. II. . . 100 " 6,75
 Pfanner . . . 100 " 6.—
 Seppelin . . . 100 " 5.—
 Ab 300 und mehr liefern franco.

Theodor Oppermann
 Minden in Westf., Scharnstr. 11.

Handwagen für Kinder und Hausbedarf.
Gartenrechen
Wäscheständer
Bierlöffel
Servierbretter
 empfiehlt billigst
August Lohse
 Inh.: Paul Oehme
DRESDEN-A.
 Schuhmacherstraße 9, zwischen Alt- u. Neumarkt.

F. Nößler
 Dekorationsmaler
 hält sich bestens empfohlen.
 Werkstatt: Mässstr. 2 Wohnung: Löscherstr. 24

Tausende Raucher empfehlen meinen garant. ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak.
 1 Tabakpfeife umsonst zu 9 Pf. meines berühmten **Pöcher-tabaks** f. 4,25 Mk. f. 6 Pf. Pastorentabak und Pfeife kosten auf 5,40 fr. 9 Pf. Jagd-Ranaher mit Pfeife 6,50 Mk. fr. 9 Pf. holländ. Ranaher u. Pfeife 7,50 Mk. f. 10 Pf. Frankfurter Ranaher m. Pfeife kost. fr. 10,50 Mk. geg. Nachn.; bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife od. eine reichgeschmückte Hohepfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.
F. Köller, Bruchsal (Waden)
 Fabrik Weltruf.

Rudolf Kraus
 Klempnermeister
 Dresd., Pirnaische Str. 23
 Fernspr. 10 533.
 Installation für Gas-, Wasser-Klosett- und Bede-Einrichtungen.
 Lager von Haus- und Küchengeräten, Badewannen von 8 Mk. an.

Zur Silvesterfeier
 empfehle
 ff. Punschessenz fl. 1,25 u. 2,50.
 Echten Rum u. Arac do. do. Verschnitt
 Bordeaux-Wein fl. 1,50 u. 2,50.
 Bischoff-Essenz fl. 1.—, —30, —50 u. 1.—
 Rhein- u. Moselwein fl. 1,50.
 Waldmeisteressenz, echt fl. 1.—, —50 u. —90.
C. G. Klepperbein,
 Dresden, Grauenstr. 9.

Schöne freundl. Schlafst.
 im Vereinsheim der fach. erwerbstätigen Frauen und Mädchen
 Dresden, Antonstraße 7.

Achtung!
 Wert 50 Pfennige.
 Gutschein Nr. 9
 für ein siebengeiliges Inserat.
 Wer 50 Pfennige in Bar oder in Briefmarken mit diesem Gutschein in unserer Geschäftsstelle erlegt, oder mittelst Post ein-sendet, ist berechtigt, eine **Stellen-, Unterrichts-, Wohnungs-, Kauf- oder Verkaufs-Anzeige** bis zu 7 Zeilen Raum ohne weitere Aufzählungen einzuschalten.
 Dieser Gutschein muß 8 Tage nach dem Erscheinen in unserem Blatt sein. Später einlangende Scheine sind ungültig. (Chiffre-Inserate 30 % mehr.)
 Wir bitten, diese Begünstigung voll und ganz auszunützen.
 Wortlaut der Anzeige: